

URAUFFÜHRUNG VON LIDA WINIEWICZ

PARADISO

mit Hilde Sochor &
Katharina Scholz-Manker

GASTSPIEL

**Christian
Kohlund**

Im Zweifel für
den Angeklagten

FOTO: SEPP GALLAUER



INHALT AUSGABE AUGUST 2008

PREMIEREN

HILDE SOCHOR/K- SCHOLZ-MANKER
5 **Paradiso**

CHRISTIAN KOHLUND
10 **Im Zweifel für
den Angeklagten**

HÖHEPUNKTE

OPERA PICCOLA/MOZART
14 **La finta semplice**

ARMES THEATER WIEN/HORVÁTH
15 **Glaube Liebe
Hoffnung**

RUDLE & WEINZETTL
16 **Wir müssen reden**

LATENIGHT: PETER KRATOCHVIL
17 **Novecento**

GALA-PROGRAMM
18 **Silvester im
stadtTheater**

GUIDO TARTAROTTI
22 **Über Leben**

BUCHPRÄSENTATION
22 **Akte – Das Buch**

SPIELPLAN

JOSEI PROKOPETZ
24 **Bitte nicht
schießen!**

PETER F. KINAUER
26 **After Work
Kabarett**

CHRISTOPH PAULI/KERSTIN HEILES
27 **Manches
mögen Heiles!**

LUKAS RESETARITS
29 **XXII -
Das Programm**

ANITA KÖCHL & EDI JÄGER
30 **Loriots
dramatische Werke**

ARMES THEATER WIEN/SHAKESPEARE
31 **Shakespeare
schwarz weiß**

VORSCHAU

TEDDY PODGORSKY
32 **Geschichten
aus dem Hinterhalt**

MITTERER/SCHNEYDER/KAMPER
34 **Der Patriot**

HAUSER/PROKOPETZ/MARKUS/SCHALLER
36 **Best of Farkas & Co**

KOLUMNEN

28 **Peter Menasse**
31 **Guido Tartarotti**

RUBRIKEN

2 **Impressum**
3 **Editorial**
4 **Lebensrezept**
38 **walDabei**
40 **Spielplan**

IMPRESSUM

MEDIENINHABER UND VERLEGER Thespis GmbH, Walfischgasse 4, 1010 Wien, Tel.: 01/512 42 00, info@stadttheater.org, www.stadttheater.org

REDAKTION Martin R. Niederauer **GASTBEITRÄGE** Georg Markus, Petrus Herberstein **KOLUMNEN** Peter Menasse, Guido Tartarotti

LAYOUT Bernhard Rothkappel **ANZEIGEN** Anton Schimany, Tel.: 01/53177-290, schimany@frankstahl.com **DRUCK** Goldmann Druck AG, 3430 Tulln

EDITORIAL

Ungewöhnliches



In einer Geburtstagsansprache für den großen Regisseur Jürgen Fehling sagte Gustaf Gründgens einmal: „Wer von einem Ungewöhnlichen Ungewöhnliches verlangt, muss bereit sein, Ungewöhnliches dafür zu leisten.“ Man schafft es als Theaterleiter nicht immer, sich an diese anspruchsvolle Devise zu halten. Aber manchmal schafft man es ja doch. Ich bin stolz darauf, dass es mir gelungen ist, gleich mehrere dieser „Ungewöhnlichen“ für das stadtTheater zu interessieren und sie für unser Haus zu gewinnen.

Da ist zunächst einmal Hilde Sochor, die man mit ihren jugendfrischen vierundachtzig Jahren nur unzureichend definiert, wenn man sie als eine der „großen Darstellerinnen des Theaters“ bezeichnet. Lida Winiewicz, auch sie eine dieser großen Damen, hat ihr mit

„Paradiso“ ein Stück geschrieben, in dessen Uraufführung Hilde Sochor mit ihrer Tochter Katharina Scholz-Manker im September auf der Bühne des stadtTheaters stehen wird. Es erwartet Sie ein ungewöhnlich interessanter Theaterabend. Noch mehr ungewöhnliche Theaterkünstler bereichern unseren Spielplan. Der brillante Autor Felix Mitterer hat sich von mir dazu überreden lassen, ein Stück „nach Maß“ für unser Haus zu schreiben. „Der Patriot“ heißt sein Monodrama über den Bombenbauer Franz Fuchs, der mit seinen terroristischen Anschlägen in den 90er Jahren den österreichischen Staat beinahe aus den Angeln hob. Das Stück wird im November in der Inszenierung von Werner Schneyder und mit Thomas Kamper in der Hauptrolle auf unserem Spielplan stehen. Ungewöhnlich unterhaltend wird es dann Ende November, wenn Sigrid Hauser, Joesi Prokopetz, Georg Markus und Clemens Schaller am Klavier unsere nächste Eigenproduktion mit „Best of Farkas & Co“ präsentieren: Ein Abend gespielt mit Witz, Unterhaltung aus der Hochzeit des heimischen Kabarets und eine Verbeugung vor einem seiner wichtigsten Vertreter – Karl Farkas.

Und wenn ich Ihnen hier auch noch all die ungewöhnlichen Gastspiele aufzählen wollte, die Sie bei uns erwarten, angefangen von Christian Kohlund und Christoph Pauli mit Kerstin Heiles bis hin zur Elite des heimischen Kabarets wie Gerold Rudle und Monica Weinzettl, Joesi Prokopetz und Lukas Resetarits, dann würde das endgültig nach Eigenlob klingen.

Dabei bin ich doch nur glücklich darüber, dass so viele Ungewöhnliche unserem Haus in diesem Herbst die Ehre geben.

Herzlichst,
Ihre

Anita Ammersfeld

„WER VON EINEM UNGEWÖHNLICHEN UNGEWÖHNLICHES VERLANGT, MUSS BEREIT SEIN, UNGEWÖHNLICHES DAFÜR ZU LEISTEN.“

GUSTAF GRÜNDGENS



**„theaterWal“
GRATIS & FREI HAUS**

Wenn auch Sie künftig den theaterWal, die aktuelle Zeitung des stadtTheaters walfischgasse, lesen wollen, geben Sie uns bitte Ihre Adresse bekannt.

Mo bis Fr von 10 Uhr bis 17 Uhr;
telefonisch unter 512 42 00; direkt
im Theater (Walfischgasse 4,
1010 Wien) oder im Internet

www.stadttheater.org

Lebens-
rezept

IM GESPRÄCH

Lukas Resetarits Schauspieler und Kabarettist

Was ist das größte Unglück für Sie?

Superlative. Daher kann ich diese Frage nicht wirklich beantworten.

Was ist für sie das größte Glück?

Keine Superlative (lacht!). Das Problem mit Superlativen ist, dass sie immer so endgültig sind und daher nie stimmen.

Welche Fehler entschuldigen Sie bei anderen am ehesten?

Ungeduld, weil ich selbst manchmal ein sehr ungeduldiger Zeitgenosse bin.

Ihre positiven Eigenschaften?

Wachheit und reflektierendes Denken.

Ihre negativen Eigenschaften?

Ich erwarte von anderen die Rücksichtnahme, die ich auch ausübe. Die bekomme ich jedoch sehr selten und das macht mich narrisch.

Tugenden, auf die Sie Wert legen?

Geschichten so erzählen zu können, dass die Zuhörer nicht fadisiert sind. Noch dazu Geschichten, die das Leben vielleicht sogar erhellen können.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Franz Schuh: „Memoiren. Ein Interview gegen mich selbst“. Ein wunderbares Buch, denn wenn sich Franz Schuh selbst interviewt und philosophiert, dann erzählt er mir auch einiges über mich.

Welche Musik hören Sie gern?

Egal, ob E- oder U-Musik. Gut muss sie sein. Nichts Spekulatives, nichts Maßgeschneidertes, sondern von innen heraus - mit Ehrlichkeit und Würde gespielt.

Haben Sie ein bevorzugtes Urlaubsland?

Derzeit die Steiermark und das Südburgenland in Österreich. Auch der slowenische Teil Istriens ist noch ein echter Geheimtipp. Fernreisen sind momentan nicht so meines.

Ihre Freizeitbeschäftigung?

Mit klugen Menschen Gespräche führen.

Ihr persönliches Lebensrezept?

Leider, so alt wie ich auch bin, habe ich es noch immer nicht geschafft, mir ein Lebensrezept zu recht zu legen. Daher taumle ich weiterhin verzweifelt durch die Welt. Oder anders gesagt: Wenn ich nicht auftrete, dann geht es mir nicht gut ...



Lukas Resetarits wurde am 14. Oktober 1947 als Erich Lukas Resetarits in Stinatz im Südburgenland geboren und übersiedelte mit seiner Familie 1951 nach Wien. Nach der Matura studierte er Psychologie und Philosophie und arbeitete als Rocksänger, Bauhilfsarbeiter und Flugzeugabfertiger. Erste kabarettistische Schritte machte Resetarits 1975 als Mitglied der Kabarett-Gruppe „KEIF“ (Wolfgang Teuschl, Erwin Steinhauer, Alfred Rubatschek und Erich Demmer). 1977 folgte dann die Premiere seines ersten Soloprogrammes „Rechts Mitte Links“ im Konzerthauskeller, 1978 die Premiere des zweiten Soloprogramms „A Krise muass her.“ In den 80er-Jahren war er Hauptdarsteller der Kult-Krimiserie „Kottan ermittelt“ von Peter Patzak und Helmut Zenker. 1993 spielte er in dem Film „Muttertag“ (Regie: Harald Sicheritz) mit. 1995 drehte er dann den Film „Freispiel“ wiederum in der Regie von Harald Sicheritz, genauso wie 1998 „Hinterholz 8“. Lukas Resetarits ist seit 1968 verheiratet und hat zwei Töchter, Martina (geboren 1969) und die Regisseurin, Schauspielerin und Autorin Kathrin Resetarits (Jahrgang 1973). Er ist der Bruder von Kurt Ostbahn, alias Willi Resetarits, und des ORF-Redakteurs Peter Resetarits.

PREMIEREN



FOTO: THOMAS RUDDIES/WOLFRAM SCHEIBLE

PARADISO

Volksschauspielerin Hilde Sochor spielt an der Seite ihrer Tochter Katharina Scholz-Manker in einem neuen Stück von Lida Winiewicz über die Beziehung zweier Frauen unterschiedlichen Alters.

IM ZWEIFEL FÜR DEN ANGEKLAGTEN

TV-Star Christian Kohlund gastiert erstmals mit seiner Erfolgsproduktion über das Leben des US-Anwaltes Clarence Darrow im stadtTheater.



PARK-BEKANNTSCHAFT Zwei Frauen treffen aufeinander und lernen sich kennen. Hilde Sochor und Katharina Scholz-Manker.

FOTOS: SEPP GALLAUER

EIGEN-
PRODUKTION

HILDE SOCHOR in der Rolle einer pensionierten und vereinsamten alten Schuldirektorin.



Begegnung zweier Einsamkeiten

Gedämpft hört man Stimmen im Foyer hinter der Doppeltür zum großen Saal. Zwei Damen lesen einen Text vor – oder spielen sie schon auf der Bühne? Man weiß es nicht. Nur hin und wieder unterbricht eine Männerstimme diesen Dialog mit einer knappen Regieanweisung. Probenalltag im stadtTheater in der Walfischgasse.

**„AUCH WENN ES IN DIESEM STÜCK
UM EIN GANZ ERNSTES THEMA GEHT,
ZUM LACHEN GIBT ES GENUG.“**

HILDE SOCHOR

Trotz der Sommerferien in den Wiener Theatern proben Hilde Sochor und Tochter Katharina Scholz-Manker fleißig für die Uraufführung des neuen Winiewicz-Stückes „Paradiso“ Anfang September. Ein Geburtstagsgeschenk für viele: Für Hilde Sochor zum 85.; für Lida Winiewicz zum 80. und natürlich auch für das Publikum, das sich schon jetzt auf ein weiteres Werk der großen österreichischen Autorin und Dramatikerin freuen darf (s. auch Interview S. 7). Und nicht zuletzt ebenfalls ein Geschenk für Direktorin Anita Ammersfeld, für die ein lang gehegter Wunsch endlich in Erfüllung geht: „Schon bei der Eröffnung unseres Hauses habe ich davon geträumt, ein Werk von Lida Winiewicz bei uns auf die Bühne bringen zu können“, so die Prinzpalin.

Szenenwechsel: Ein gemütliches Sommerhäuschen auf einem Waldgrundstück in der Nähe Wiens. Hilde Sochor hat zum Kaffee eingeladen, Tochter Katharina ist selbst verständlich auch dabei. Entspannt sitzt man im Schatten auf der Terrasse und plaudert: „Esist viel Text und anstrengend“, erzählt die Volksschauspielerin von der Probenarbeit. „Auch wenn sich der Text auf zwei Personen aufteilt, so bleibt für jeden immer noch genug zu tun.“ Katharina Scholz-Manker: „Es ist wie ein Sog, ein Strudel, von dem man mitgerissen wird, weil das Thema und seine Umsetzung so spannend verarbeitet ist.“ Und: „Wir spielen nicht Mutter und Tochter“, vergisst sie nicht zu betonen, um ja keine Missverständnisse über des Stück aufkommen zu lassen.

Der Inhalt: Eine pensionierte Schuldirektorin in hohem Alter lernt im Wiener Stadtpark eine arbeitslose Krankenpflegerin mittleren Alters kennen. Beide Frauen sind aus verschiedenen Gründen vereinsamt und freunden sich an. Eine zarte Freundschaft entsteht, obwohl die Krankenpflegerin anfangs gar nicht so lautere Absichten hat und sich eine Erbschaft erhofft. Es entwickeln sich Erwartungen und Ansprüche, die schließlich von beiden Seiten nicht erfüllt werden können.

„Paradiso ist auf jeden Fall eine Komödie“, führt Hilde Sochor weiter aus. „Auch wenn es in diesem Stück um ein ganz ernstes Thema geht, zum Lachen gibt es genug.“ Nachsatz: „Und soll es auch!“ Sie beschreibt das Stück als eine Art Vision, die auch sie als ältere Dame durchaus zum Nachden-

Starbesetzung Hilde Sochor und Katharina Scholz-Manker in einer Welturaufführung von Lida Winiewicz. Eine Tragik-Komödie über das Alter, Vertrauen, Enttäuschung und Einsamkeit.

PARADISO

von Lida Winiewicz
mit Hilde Sochor und Katharina Scholz-Manker
in der Regie von Mathias Lefèvre

PREMIERE 24. September
TERMINE 27. September; 3., 4., 9., 10.,
15., 17. und 18. Oktober walAbo

BEGINN 20 Uhr

KARTEN Premiere 27.- bis 42.- Euro
Vorstellungen 23.- bis 38.- Euro
Mo bis Fr von 10 Uhr bis 17 Uhr
telefonisch unter 512 42 00 oder
direkt im stadtTheater (Walfischgasse 4,
1010 Wien), an der Abendkassa oder
im Internet www.stadttheater.org



DIE BEZIEHUNG zweier Frauen unterschiedlicher Generationen hat Dramatikerin Lida Winiewicz in den Mittelpunkt ihres neuen Stückes gestellt.

HILDE SOCHOR

Weil sie sich zunächst die Schauspielerei nicht zutraute studierte Hilde Sochor Publizistik und Theaterwissenschaft. Gleichzeitig nahm sie Schauspielunterricht am Konservatorium Preiner und finanzierte ihre Ausbildung als Kasperltheater-Spielerin. In 60 Berufsjahren stand Hilde Sochor in über dreihundert Rollen auf der Bühne. Keine Schauspielerin hat in ihrem Leben in so vielen österreichischen Volksstücken gespielt: Sie war in über fünfzig Rollen in Stücken von Nestroy, Raimund und Anzengruber zu sehen, zumeist unter der Regie ihres Ehemannes Gustav Manker. Zahlreiche TV-Rollen machten sie über Wien hinaus bekannt.

KATHARINA SCHOLZ-MANKER

Die Schauspielerin begann ihre Karriere als E Levin am Theater der Jugend in Wien und nahm parallel dazu privaten Schauspielunterricht (Abschluss mit Diplom). Ihr Weg führte Sie dann an das deutsche Theater in Göttingen, wo sie drei Jahre blieb, um dann als freischaffende Schauspielerin nach Wien zurück zu kehren. Katharina Scholz-Manker spielte unter anderem am Wiener Volkstheater, an der Wiener Volksoper (Tschinellen-Fiffi im Walzertraum), bei zahlreichen freien Gruppen und war auch im Film und Fernsehen zu sehen. In den vergangenen Jahren konzentriert sie sich vor allem auf Lesungen mit Texten, die sie oft selbst auswählt.

ken bringt. „Ich bin ja auch nicht mehr die Jüngste. Wenn man dann so einen Text liest, dann setzt man sich unweigerlich mit dem eigenen Schicksal auseinander.“ Katharina Scholz-Manker: „Es geht in erster Linie gar nicht um das Alter an sich. Es geht um die Begegnung zweier Einsamkeiten und darum, wie sich über Beziehungen Persönlichkeiten

Die Sonne schiebt sich an gleich hinter den Wipfeln der Bäume zu verschwinden. Der Kaffee ist ausgetrunken und der Kuchenteller längst leer.

Mutter und Tochter nehmen ihre gemeinsame Arbeit sehr ernst. Das spürt man, das merkt man vor allem bei der Frage nach dem Regisseur. „Unersetzbar“, kommt es

„ES GEHT UM DIE BEGEGNUNG ZWEIER EINSAMKEITEN UND DARUM, WIE SICH ÜBER BEZIEHUNGEN PERSÖNLICHKEITEN VERÄNDERN KÖNNEN.“

KATHARINA SCHOLZ-MANKER

verändern können.“ Genau das versuchen die beiden Damen unter der Regie des Winiewicz-Sohnes Mathias Lefèvre auf die Bühne zu bringen. Lefèvre war unter anderem für die Salzburger Festspiele und das Wiener Volkstheater tätig und schreibt Drehbücher.

Lida Winiewicz geht es nicht um das öffentliche Anprangern der Gesellschaft im Umgang mit seinen alten Menschen. Viel mehr spinnt sie ein hochsensibles Beziehungsgeflecht um dieses Psychogramm zweier Frauen unterschiedlicher Generationen. Es sind die Fragen um Vereinsamung, Vertrauen und Enttäuschung, die beantwortet werden. Auch Emotionen wie Wut und Verzweiflung sind wichtige Themen.

wie aus der Pistole geschossen von Hilde Sochor. Warum? „Es ist die für das Theater so notwendige Reflexion“, antwortet Katharina Scholz-Manker und ihre Mutter ergänzt: „Es muss einem ja gesagt werden, ob das, was man da auf der Bühne macht, auch gut ist. Selber lässt sich das nur sehr schwer beurteilen.“

Da erübrigt sich die Frage, ob die beiden Damen an freien Tagen in ihrem Sommerhaus das Textbuch zur Hand nehmen, um gemeinsam an ihren Rollen zu arbeiten. Davon darf man bei zwei so theaterbesessenen Frauen ruhig ausgehen – und sich am Besten vom Ergebnis einen persönlichen Eindruck bei einer Vorstellung verschaffen. 🐾

Von und für Menschen erzählen

Lida Winiewicz im Gespräch über ihr neues Theaterstück „Paradiso“, über Schauspieler-Freundin Hilde Sochor und über den Weg von der Idee zum Werk.

Sie gehört zweifelsfrei zu den wichtigsten Autorinnen und Dramatikerinnen Österreichs. Mit ihrer aktuellen Tragik-Komödie „Paradiso“ beschenkt Lida Winiewicz sich selbst zum 80. und Freundin Hilde Sochor zum 85. Geburtstag mit einer Uraufführung im stadtTheater.

Warum schreibt man für eine Schauspielerin ein Stück?

Ich wollte für Hilde Sochor ein Stück schreiben, weil ich sie bewundere und schätze. Außerdem haben wir uns angefreundet, als sie mein Stück „Späte Gegend“ im Volkstheater gespielt hat.

Die Thematik des älteren Menschen war dabei von Anfang an klar?

Für Hilde Sochor ist es wohl schwer, ein Stück zu schreiben, in dem sie nicht als alte Frau auftritt. Sie wird nächstes Jahr immerhin 85 Jahre alt. Mein Anliegen war und ist immer, von Menschen zu erzählen und in welchem Kontext sie stehen - egal ob alt oder jung.

Apropos Menschen: Wie würden Sie den Inhalt von „Paradiso“ erklären?

Zwei vereinsamte Frauen kommen einander umständehalber näher. Aus der unverhofften Nähe entstehen Erwartungen, aus diesen Erwartungen werden schließlich Ansprüche. Was geschieht nun, wenn sich diese Ansprüche als unerfüllbar erweisen?

Mit einem eindeutigen Schwerpunkt beim Thema Alter ...

... nun, mit gewissen Einschränkungen. Ich persönlich halte die Ansprüche eines alten, pflegebedürftigen Menschen für unerfüllbar. Nur über hoch bezahlte Fachkräfte oder



LIDA WINIEWICZ hat speziell für Hilde Sochor und das stadtTheater ein neues Theaterstück geschrieben.

auch aus übermenschlicher Liebe kann diesen entsprochen werden. Die Tragik der jüngeren Frau liegt nun darin, dass sie diese Ansprüche gern erfüllen würde, dies aber ihre Kräfte übersteigt. Die alte Frau hingegen, seit vielen Jahren verhärtet und vereinsamt, erträgt den erfahrenen „Verrat“ der jüngeren Freundin nicht.

Also ist „Paradiso“ eine Tragödie?

Nein. Für eine Vollblutkomödiantin wie Hilde Sochor kann man keine Tragödie schreiben. Ich wollte von Beginn an eine Komödie schreiben. Dabei herausgekommen ist halt eine Tragik-Komödie.

Wie darf man sich die Entstehung eines Theaterstückes vorstellen?

Wie eine Reise. Ich nehme mir vor zum Beispiel von Wien nach Paris zu fahren. Aber wie ich dahin komme, also über die Schweiz oder über Deutschland, oder ob ich

sogar einen größeren Umweg einschlage, ergibt sich erst auf der Reise, also bei der eigentlichen Arbeit.

Wie geht es Ihnen dabei, wenn ihr Werk von einem Regisseur neu interpretiert wird?

Ich habe schon in jungen Jahren lernen müssen, damit umzugehen. Was mir auch nicht immer leicht gefallen ist. Denn manchmal bekommt man ja sogar noch etwas dazu. Mein Sohn, der bei „Paradiso“ Regie führt, wird mich hier wie alle anderen genauso überraschen.

Schreiben Sie lieber für die Bühne oder fürs Fernsehen?

Auf jeden Fall für die Bühne. Im Fernsehen besteht aufgrund meines Alters sowieso kein Bedarf mehr. Außerdem habe ich in meinem Leben genug für den Film gearbeitet. Da hat es ein jeder TV-Redakteur heute mit mir schwer. 🐾

LIDA WINIEWICZ

Lida Winiewicz wurde 1928 in Wien geboren und absolvierte ein Sprach- und ein Gesangsstudium. Zunächst arbeitete sie als Übersetzerin englischer, französischer und italienischer Autoren. 1960 wurde sie als Bühnenautorin „entdeckt“. Ihre wichtigsten Stücke sind u. a. „Die Wohnung“, „Die Flucht“, „Späte Gegend“ oder „Miami Murder Show“ (Volkstheater Wien). Seit 1965 schuf sie zahlreiche Arbeiten für in- und ausländische TV-Anstalten (zum Beispiel „Der Fall Bohr“ mit Ernst Deutsch und Helmut Qualtinger). Winiewicz verfasste auch das deutschsprachige Libretto zum Musical „Freudiana“ (UA 1990).

Ein Plädoyer für die Menschlichkeit

Christian Kohlund Der TV-Liebling hat mit dem Ein-Personen-Stück „Im Zweifel für den Angeklagten“ seine perfekte Wunschrolle gefunden – und ist damit erstmals in Wien und im stadtTheater zu Gast.



IM ZWEIFEL FÜR DEN ANGEKLAGTEN

von David W. Rintels
mit Christian Kohlund

PREMIERE 22. Oktober

TERMINE 23. bis 26., 28. bis 31.

Oktober; 1., 2., 4. bis 8. November

walAbo

BEGINN 20 Uhr

KARTEN Premiere 23.- bis 38.- Euro

Vorstellungen 19.- bis 34.- Euro walabo

Mo bis Fr von 10 Uhr bis 17 Uhr

telefonisch unter 512 42 00 oder

direkt im stadtTheater (Walfischgasse 4,

1010 Wien), an der Abendkasse oder

im Internet www.stadttheater.org

Wer dazu neigt, den Schauspieler Christian Kohlund nur in das Eck der leichten Fernsehunterhaltung zu stellen, der läuft in der Tat Gefahr, einen gewaltigen Fehler zu machen. Nicht nur, dass der Spross einer Schweizer Schauspielerfamilie das Max-Reinhardt-Seminar besuchte und danach auf fast allen wichtigen Bühnen im deutschsprachigen Raum auftrat; er brilliert auch heute noch in dem Ein-Personen-Stück „Im Zweifel für den Angeklagten“ auf der Bühne - und ist damit erstmals in Wien zu erleben.

Begonnen hat alles vor fast vier Jahrzehnten: „Als junger Mann habe ich Curd Jürgens in dieser Rolle erlebt“, erzählt Christian Kohlund. „Damals war mir schon klar: Das wird eines Tages mein Stück und

meine Rolle.“ Freilich: Viele Jahre mussten ins Land ziehen, bis sich der Schauspieler „reif“ genug für diese Herausforderung fühlte. „Die Rolle ist ja nicht für einen jungen Menschen geschrieben und schon gar nicht von einem Jungschauspieler zu bewältigen.“

Vor drei Jahren war es dann so weit. Christian Kohlund schlüpfte in die Rolle des Clarence Darrow – und überzeugte von der ersten Vorstellung an Publikum wie Kritiker gleichermaßen. „Ich habe eine Figur gefunden, bei der ich das Gefühl habe, auch etwas über mich erzählen zu können“, sagt Kohlund und will damit sagen, dass ihm die Themen des Stückes wie Recht und Gerechtigkeit, soziale oder politische Fragen auch als Privatmensch ein wichtiges Anliegen sind. „Kämpfernaturen wie Clarence Darrow gibt es in



GEBALLTE EMOTIONEN Als Anwalt Clarence Darrow setzt sich Christian Kohlund unermüdlich für die weniger Privilegierten in der Gesellschaft ein.



„ALS JUNGER MANN HABE ICH CURD JÜRGENS IN DIESER ROLLE ERLEBT. DAMALS WAR MIR KLAR. DAS WIRD EINES TAGES MEIN STÜCK UND MEINE ROLLE!“

CHRISTIAN KOHLUND

der heutigen Gesellschaft leider viel zu wenige“, meint Kohlund. Er selbst schätzt sich jedoch nicht als eine solche ein. Darum versucht er als Schauspieler, über diese „Traumrolle“ des Anwaltes zumindest einen „kleinen Teil für positive Veränderungen der Gesellschaft“ beizutragen. Etwa in dem er umsonst bei Veranstaltungen von Amnesty International auftritt und mit seinem berühmten Namen für die Anliegen der Organisation für Menschlichkeit Werbung macht.

„Oft werde ich von Zusehern gefragt, ob ich das Stück aktualisiert hätte“, führt der Schauspieler weiter aus und antwortet: „Überhaupt nicht. Denn der Anwalt Clarence Darrow hat zur Wende des vorletzten Jahrhunderts die Themen von heute bereits vorweg genommen.“ Oder anders gesagt:

Sie haben bis heute Gültigkeit behalten. Das Stück, 1973 mit Henry Fonda am Broadway uraufgeführt, handelt vom US-amerikanischen Anwalt Clarence Darrow, der mit seinem Wirken die Rechtsgeschichte in den USA nachhaltig verändert hat. Zeit seines Lebens kämpfte er an der Seite der Unterprivilegierten, war ein Verächter der Todesstrafe und setzte sich unaufhörlich für die Menschenrechte ein. Durch sein Engagement bewahrte er Hunderte von Menschen vor der Hinrichtung. Keiner seiner Klienten wurde jemals in den Tod geschickt. Aber auch die großen Fragen der damaligen Zeit, angefangen von Kinderarbeit bis hin zur Rassentrennung, waren wichtige Themen für den Anwalt. „Themen, die er in einem aufwühlenden und mitreißenden Dialog mit dem Publikum bespricht und erläutert.“

Christian Kohlund hat sich dieses Stück von der Pike auf erarbeitet. „Bevor noch überhaupt ein Termin für eine Produktion fest stand, habe ich fast wie besessen zu recherchieren begonnen.“ Er hat dutzende Archive in den USA durchforstet und die Zeit von damals bis ins kleinste Detail studiert. „Im Laufe dieser Arbeit habe ich mich ent-

schlossen, das Stück selbst neu zu übersetzen und selbst die Regie zu übernehmen. Und so ist das Werk immer mehr zu meinem Baby geworden.“ Mehr noch: Wie ein Schauspiel-Schüler im ersten Semester hat Kohlund sogar in seinem Bühnenanzug geschlafen, um der Realität noch ein wenig näher zu kommen. Denn der Anwalt Darrow war be-

PRESSESTIMMEN

Dem Schauspieler gelingt es vortrefflich mit seiner Verve und Intensität, das Publikum zwei Stunden lang mit dem aufrüttelnden, aber auch moraltriefenden Monolog zu fesseln.
Frankfurter Allgemeine Zeitung

Eine Traumrolle für Christian Kohlund!
Hamburger Abendblatt

Das Publikum hatte keine Chance sich der Faszination der Figur, die da auf der Bühne zu sehen war, zu entziehen. Denn es war nicht Christian Kohlund, der auf der Bühne stand, es war Clarence Darrow.
Berliner Zeitung



AKTUELLER denn je sind die Themen die in „Im Zweifel für den Angeklagten“ angesprochen werden.

„ICH HABE EINE FIGUR GEFUNDEN, BEI DER ICH DAS GEFÜHL HABE ETWAS ÜBER MICH ERZÄHLEN ZU KÖNNEN.“

CHRISTIAN KOHLUND

CHRISTIAN KOHLUND

Der Spross einer Schweizer Schauspielerfamilie (geb. am 17. August 1950 in Basel) besuchte das Wiener Max-Reinhardt-Seminar und war anschließend an vielen Theatern im Engagement. (u. a. Münchner Residenztheater, Theater in der Josefstadt in Wien, Freie Volksbühne in Berlin, Schauspielhaus Zürich). Ab den 70-er Jahren wendete er sich verstärkt dem Film zu: „Der Fußgänger“ mit Maximilian Schell (1973) oder an der Seite von Heinz Rühmann und Senta Berger „Das chinesische Wunder“ aus dem Jahre 1977. Auch in internationalen Filmen ist der Schauspieler immer wieder zu erleben. Im TV ist Kohlund vor allem im so genannten leichten Genre beheimatet. Neben Krimis und Fernsehfilmen war und ist er laufend in Unterhaltungsserien zu sehen, unter anderem als Professor Vollmers in der ZDF-Serie Die Schwarzwaldklinik., aktuell im „Traumhotel“. Kohlund arbeitet auch als Regisseur und Produzent. Seine dritte Ehe ging er 1982 mit der ehemaligen Schlagersängerin Elke Best ein. Er ist Vater von zwei Kindern.

kannt dafür, oft tagelang im gleichen Anzug vor Gericht erschienen zu sein. „Mittlerweile ist mein Bühnenanzug eigentlich schon ein Fall für die Wiederverwertung“, scherzt Kohlund.

In zahlreichen Städten ist der Schauspieler mit „Im Zweifel für den Angeklagten“ inzwischen aufgetreten. In Berlin, in Hamburg,

oder in Zürich. Und in jeder Spielserie entdeckt Christian Kohlund einen neuen Aspekt in der Person des Clarence Darrow. „Dieser Bühnenfigur kann man in all seinen Facetten nicht gerecht werden“, meint der Schauspieler abschließend. „Man kann die Figur nur versuchen zu ergänzen.“ Genau dies gelingt ihm meisterhaft. 🐾

MATINEE MIT CHRISTIAN & FRANZISKA KOHLUND

Christian Kohlund und seine Schwester, Franziska Kohlund, sind beruflich lange getrennte Wege gegangen. Für ein gemeinsames Theaterprojekt haben sich ihre Wege wieder einmal gekreuzt: Das Geschwister-Paar erzählt gemeinsam mit den Musikern „Les Cauchemars“ Geschichten über das Leben auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Ein heiter gestimmtes Bekenntnis zum Theater und zum Leben – und zum Leben mit dem Theater.

VIVRE! VIVRE! QUELLE COMÉDIE!

TERMIN 9. November

BEGINN 11 Uhr

KARTEN 19.- bis 34.- Euro

Mo bis Fr von 10 Uhr bis 17 Uhr telefonisch unter 512 42 00 oder direkt im stadtTheater (Walfischgasse 4, 1010 Wien), an der Abendkasse oder im Internet www.stadttheater.org

HÖHEPUNKTE



FOTO: WOLFGANG PALKA

LA FINTA SEMPLICE

Die opera piccola unter Petrus Herberstein spielt Mozarts Jugendoper.

GLAUBE LIEBE HOFFNUNG

Der dritte Teil der Horváth-Trilogie dargeboten vom Armen Theater Wien.

WIR MÜSSEN REDEN

Ein Top-Kabarett-Abend mit Gerold Rudle und Monica Weinzettl.

GALA-SILVESTERABEND

Erstmals in diesem Jahr erwartet die Besucher zwei Spitzen-Programme.

BUCHPRÄSENTATION

Regisseur Peter Patzak hat aus dem Erfolgsstück „Akte“ ein Buch gemacht.

ÜBER LEBEN

Kurier-Kolumnist Guido Tartarotti stellt sich erstmals live einem Publikum.



WUNDERKIND Bereits als Knabe wurde Mozart in ganz Europa gefeiert.

Mozarts Jugendoper: La finta semplice

Musikrarität Die „opera piccola“ interpretiert das Frühwerk des Genies im Sinne der Commedia dell’arte mit einer hervorragenden, jungen Besetzung.

Diese Oper auf ein Libretto von Goldoni basierend ist die Initialzündung für Mozarts großes Lebenswerk. Was für ein Glücksfall, daß dem Knaben gerade dieses Stück vorgelegt wurde, dem Wunderkind, das wir während seines ganzen Lebens, jedenfalls in seinen Briefen, als Spaßvogel und Komödianten sehen. Es entspricht genau seinem Charakter.

Mit ganzen zwölf Jahren schreibt er ein dreistündiges Werk, das einem erstklassigen erwachsenen Komponisten zur Ehre und zum Ruhm reichen würde. In nur vier Monaten, auf Vorschlag des Kaisers, komponiert er diese Oper. Und dann wird das Werk, nachdem es bereits mit den besten Sängern geprobt wurde, nicht aufgeführt. Erst auf allen Fürstenhöfen gefeiert und bestaunt, und dann diese Enttäuschung. Das Wunderkind wurde erwachsen.

„La finta semplice“ - „Die vorgetäuschte Einfalt“ präsentiert sich als typischer Goldoni voller Missverständnisse und Situationskomik: Zwei schrullige, ihre Frauenfeindlichkeit demonstrierende Brüder leben mit ihrer Schwes-

ter und einem Dienstmädchen auf ihrem Landgut. Die Männer fröhnen dem Geiz und fordern

„DIE GESCHICHTE UM LIEBE, RIVALITÄT UND ZWEI UNGLEICHE BRÜDER BIETET BODEN FÜR KOMÖDIANTISCHE WIE TIEFSINNIGE MOMENTE.“

PETRUS HERBERSTEIN

weibliche Unterwerfung, die Frauen träumen von Freude und Liebesfunken. Das Rad kommt in Schwung, als Gäste einquartiert werden und ein immer rasanteres Liebes- und Intrigenspiel alle Konventionen über den Haufen wirft.

Die „opera piccola“, ursprünglich in Bremen gegründet, agiert nun seit einiger Zeit auch in Wien. Leiter und Dirigent Petrus Herberstein: „Mozarts Jugendwerk fasziniert durch Leichtigkeit und frühe Meisterschaft eines lächelnden Koboldes mit frappierender kompositorischer Reife. Die Geschichte um Lie-

be, Rivalität und zwei abgeschieden lebende ungleiche Brüder bietet Boden für gleichermaßen komödiantische wie tiefsinnige Momente.“ Aus diesem Verständnis heraus präsentiert das Ensemble eine unkonventionelle Interpretation mit Einflüssen der Commedia dell’arte und clownesken Akzenten. 🐘

LA FINTA SEMPLICE

von Wolfgang Amadeus Mozart
opera piccola
Gesamtleitung Petrus Herberstein

PREMIERE 1. September
TERMINE 3., 5., 6., 8., 9., und 11. September walAbo
BEGINN 19 Uhr

KARTEN 19.- bis 34.- Euro
Mo bis Fr von 10 Uhr bis 17 Uhr
telefonisch unter 512 42 00 oder
direkt im stadTheater (Walfischgasse 4, 1010 Wien), an der Abendkassa oder
im Internet www.stadtheater.org

Der Tod als letzter Ausweg



Horváth-Trilogie Mit „Glaube Liebe Hoffnung“ beendet das Arme Theater Wien seinen Horváth-Zyklus und zeigt das dramatische Scheitern eines Menschen in unserer Gesellschaft.

Anlässlich des 70. Todestages von Ödön von Horváth in diesem Jahr startete das Arme Theater Wien im vergangenen Jahr einen dreiteiligen Horváth-Zyklus. Nach „Kasimir und Karoline“ und „Eine Unbekannte aus der Seine“ endet diese Serie jetzt mit „Glaube Liebe Hoffnung“.

„Wir haben versucht, sehr unterschiedliche Horváth-Stücke auszuwählen, um möglichst verschiedene Betrachtungsweisen auf den Autor und sein Werk zu ermöglichen“, erklärt Regisseur Erhard Pauer die konzeptionelle Idee des Armen Theaters Wien. Das Werk ist das

neunte Theaterstück des österreichisch-ungarischen Schriftstellers und erschien 1932 mit dem Untertitel „Ein kleiner Totentanz in fünf

„DAS VIEL ZITIERTER REGIETHEATER LIEGT IN SEINEN LETZTEN ZÜGEN.“

ERHARD PAUER

Bildern“. Der Autor hat gemeinsam mit dem Gerichtsreporter Lukas Kristl 1932 eine wahre Begebenheit auf die Bühne gebracht. Eine junge Frau in den Zeiten von Arbeitslosigkeit

und Rezession versucht mit allen Mitteln, um ihre Existenz zu kämpfen – bis hin zum Selbstmord als letzten Ausweg aus der Krise. Erhard Pauer weiter: „Dieses Volksstück ist ein Stück über Menschen in einem eher unspektakulären Kriminalfall und eine Parabel auf die gesellschaftliche Entsolidarisierung, eine Synthese aus Ernst und Ironie.“ Oder, wie Horváth es selbst ausdrückte: „Alle meine Stücke sind Tragödien – sie werden nur komisch, weil sie unheimlich sind.“

Der Schauspielgruppe geht es vor allem darum, eine Geschichte zu erzählen. „Das viel zitierte Regietheater liegt in seinen letzten Zügen“, meint Erhard Pauer. „Wir wollen uns auf das Theater in seiner ursprünglichsten und eigentlichsten Form konzentrieren.“ Dabei unterstützt wird er von Inge Altenburger, Beatrice Forler, Walter Gellert, Manfred Jaksch, Victor Kautsch, Georg M. Leskovich, Stefano Marcello, Margret May, Dustin Peters, Krista Pauer und Michael Schusser. 🐾



HORVÁTH-DRAMA

Aus Not und Verzweiflung in den Tod getrieben.

FOTO: WOLFGANG PALKA

GLAUBE LIEBE HOFFNUNG

von Ödön von Horváth
Armes Theater Wien
Regie Erhard Pauer

TERMINE 1., 8., 12. Oktober

BEGINN 20 Uhr

KARTEN 13.- bis 22.- Euro

Mo bis Fr von 10 Uhr bis 17 Uhr
telefonisch unter 512 42 00 oder
direkt im stadtTheater (Walfischgasse 4,
1010 Wien), an der Abendkassa oder
im Internet www.stadttheater.org

Reden als Motor einer Beziehung

Weinzettl & Rudle Mit ihrem zweiten Soloprogramm stürzen sich die beiden Kabarettisten wieder einmal in das aufregende Leben einer Mann-Frau-Beziehung – mit neuen Erkenntnissen.

Mit ihrem ersten gemeinsamen Kabarettabend, „Paaranoia“ genannt, gelang Gerold Rudle und Monica Weinzettl ein echter Überraschungserfolg – trotz aller im Vorfeld ach so wohl gemeinten Warnungen, sich auf das schwierige Pflaster des Beziehungskabarets zu bewegen. Davon würde es sowieso genug geben. Genügend vielleicht, aber auch wirklich Gutes?

„Dieses Programm war mit Abstand mein bisher bestbesuchtes“, sagt Gerold Rudle nicht ohne Stolz und liefert auch gleich die Erklärung für den Erfolg hinterher: „Programme über die Unterschiede der Geschlechter werden nie aus der Mode kommen, weil immer neue Generationen dieses Spiel für sich neu entdecken.“ Da war es natürlich nur eine Frage der Zeit, ein zweites Programm mit ähnlichem Inhalt auf die Beine zu stellen. Rudle: „Szosagen eine Vertiefung der Mann/Frau-Materie.“ Und schnell wurde „Wir müssen Reden“



aus der Taufe gehoben. Gerold Rudle weiter: „Bei unserem ersten Programm haben wir mit großer Lust die vielen Beziehungsratgeber durch den Kakao gezogen.“ Jetzt hätten sie einfach nur vom Leben abgeschrieben. Das kann, will man den Erzählungen von Weinzettl und Rudle Glauben schenken, sogar so weit gehen, dass erboste Besucher nach der Vorstellung durchaus meinen,

„ES GEHT UM DIE BEMÜHUNGEN, DIE SEIT JAHRHUNDERTEN ZUM SCHEITERN VERURTEILT SIND, MITEINANDER ZU KOMMUNIZIEREN.“

GEROLD RUDLE

dass sie für das Dargebotene eigentlich nicht wirklich ins Kabarett hätten gehen müssen. „Das beste Kompliment, das man als Kabarettist nur bekommen kann“, freut sich Rudle dennoch, vergisst aber nicht zu betonen, dass die eigenen Erfahrungen bei der kreativen Arbeit keine Rolle gespielt hätten. „Dafür sind wir noch nicht lang genug zusammen“, meint er. Die beiden Kabarettisten haben sich nämlich auch abseits von Bühne und Kamera gefunden.

Doch das erste Kennenlernen freilich war rein beruflicher Natur: „Eigentlich war geplant, dass Monica und ich ein Theaterstück gemeinsam spielen sollten. Dieses Vorhaben hat sich aber dann zerschlagen und wir haben daraufhin festgestellt, dass wir dennoch miteinander

WIR MÜSSEN REDEN

von und mit Monica Weinzettl und Gerold Rudle

TERMINE 28. September, 7. Oktober, 25. November, 4. Dezember walAbo

BEGINN 20 Uhr

KARTEN 19.- bis 34.- Euro

Mo bis Fr von 10 Uhr bis 17 Uhr
telefonisch unter 512 42 00 oder
direkt im stadtTheater (Walfischgasse 4,
1010 Wien), an der Abendkassa oder
im Internet www.stadttheater.org



„PROGRAMME ÜBER DIE UNTERSCHIEDE DER GESCHLECHTER WERDEN NIE AUS DER MODE KOMMEN, WEIL IMMER NEUE GENERATIONEN DIESES SPIEL FÜR SICH NEU ENTDECKEN.“ GEROLD RUDLE

PAAR-THERAPIE mit Monica Weinzettl und Gerold Rudle.

arbeiten wollen.“ Das Duo „Weinzettl & Rudle“ war geboren. „Wir haben uns auch gedacht, so viele Kabarett-Duos aus Mann und Frau, einmal abgesehen von ‚Heilbutt & Rosen‘ gibt es in Österreich ja nicht. Also warum nicht probieren?“

MONICA WEINZETTL

Monica Weinzettl absolvierte ihre vierjährige Schauspielausbildung bei Herwig Seeböck. Der ORF engagiert sie für die Komödienserie „MA 2412“, die filmische Umsetzung des Kabarett „Mahlzeit“, in dem Monica Weinzettl wieder die ebenso hübsche wie einfältige Blondine Knackal spielte. Weitere Episodenrollen, etwa im „Schlosshotel Orth“, folgten. Fix gehört sie auch zum Ermittlungsteam von „Trautmann“. Monica Weinzettl arbeitet auch erfolgreich als Sportjournalistin, war eine der ersten Personal-Trainerinnen und ebenso zweifache Finalistin beim Mountainbike-Downhill-Weltcup 1994.

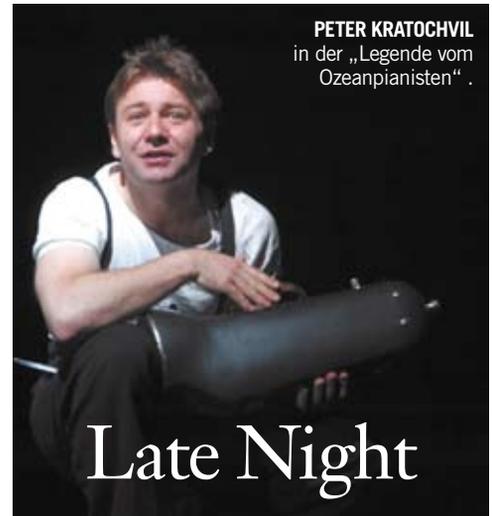
GEROLD RUDLE

Der Schauspieler und Kabarettist absolvierte die Schauspielausbildung des Wiener Volkstheaters und hatte danach zahlreiche Engagements in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Von 1993 bis 2004 spielte er mehrere Kabarett gemeinsam mit Herbert Steinböck als Duo „Steinböck und Rudle“. Zusätzlich hatte er immer wieder Gastauftritte im ORF, unter anderem in „MA 2412“, im „Kaisermühlen-Blues“ und im „Trautmann“. 2007 spielte er an der Seite seiner Tochter Nikola eine Hauptrolle in der ORF-Sitcom „Mitten im 8en“. „Wir müssen reden“ ist das zweite Kabarett-Programm mit Monica Weinzettl.

Bei „Wir müssen reden“ geht es wieder einmal um die zwei Geschlechter. „Es geht um Männer und Frauen, um deren Seelen und um die Bemühungen, die seit Jahrhunderten zum Scheitern verurteilt sind, miteinander zu kommunizieren“, erzählt Gerold Rudle. Oder anders gesagt: „Männer verstehen Männer und Frauen verstehen Frauen. Aber untereinander verstehen sie sich im Regelfall überhaupt nicht.“ Eine Erkenntnis, die man angeblich der Wissenschaft zu verdanken hat. „Wie empirische Versuche erbracht haben, ist es die fehlende gemeinsame Sprache, die Probleme verursacht. Trotz dieses Wissens reden Paare weiter und weiter“.

Auch Monica Weinzettl und Gerold Rudle können sich dieser Redesucht nicht wirklich entziehen und versuchen diesem Phänomen auf den Grund zu gehen. Noch dazu, weil ER immer Kopfwheabletten dabei hat und SIE durchaus in der Lage ist ein Motorrad zu reparieren. „Bei so viel Komplexität muss man einfach reden.“

Bei diesem Rede-Duell darf natürlich eine Frage nicht unbeantwortet bleiben: Wie geht es Frau Knackal, alias Monica Weinzettl? „Ach, das ist ganz einfach“, antwortet Gerold Rudle. „Viele Besucher vermissen sie gar nicht, weil Monika im wirklichen Leben Frau Knackal überhaupt nicht ähnlich sieht. Monika ist mindestens 15.000 Mal schöner als die Kunstfigur aus der TV-Serie MA 2412.“ Nachsatz: „Aber kurz einmal erwähnt wird sie in unserem Programm selbstverständlich schon.“



PETER KRATOCHVIL
in der „Legende vom Ozeanpianisten“

Late Night

THEATER-MINIATUR

Ein halbstündiges Theatervergnügen zur späteren Stunde mit Late-Night-Shows im theaterCercle: Diesmal mit Peter Kratochvil und seiner Interpretation von „Novecento“. Vielen ist sicherlich noch „Die Legende vom Ozeanpianisten“ mit der eindringlichen Musik von Ennio Morricone in Erinnerung. Der Streifen basiert auf einem Monolog des italienischen Dichters Alessandro Baricco und handelt von einem außerordentlich virtuos Pianisten, der an Bord des Kreuzfahrtschiffes Virginia aufgewachsen ist, und sein Schiff nie verlassen hat. Der beste Freund Novecentos, der Trompeter Tim Tooney, erzählt in einem Monolog die Geschichte seines Freundes.

Der junge Wiener Schauspieler und Musical-Sänger Peter Kratochvil stellt sich mit diesem Ein-Personen-Stück einer großen Herausforderung: Allein auf der Bühne muss er in alle Rollen der beteiligten Personen schlüpfen – und dabei noch eine imaginäre Figur zum Leben erwecken. Ein Stück wie maßgeschneidert für den talentierten Mimen und den theaterCercle in der Walfischgasse. 🐟

theaterCercle

NOVECENTO

von Alessandro Baricco
mit Peter Kratochvil und Lior Kretzer am Klavier

TERMINE 24. Oktober,
7. und 21. November

BEGINN 22 Uhr

DAUER 30 Minuten

KARTEN Einheitspreis 9,- Euro

Silvester im stadtTheater

Erstmals seit der Eröffnung des stadtTheaters gibt es in diesem Jahr zwei Top-Programme für die Silvesternacht.

NADJA MALEH
Top-Comedy



STEFAN HAIDER
Zauberei & Kabarett



Das stadtTheater würde seinem Ruf nicht gerecht werden, wenn es zu einem Tag wie Silvester nicht ein besonders ausgesuchtes Programm für seine Freunde und Stammgäste zusammen gestellt hätte. Mit großer Freude und Stolz präsentiert es zum Jahreswechsel 2008/9 ein Kabarett-Comedy-Programm mit bekannten, aber auch jungen Künstlern. Kurz: Eine Zusammenstellung, die keine Wünsche offen lässt - egal ob Musik, aktuelles Kabarett oder humoristische Klassiker. Einmal abgesehen von dem empfehlenswerten Gala-Büffet aus unserem Cercle-Restaurant.

Zu den zwei jungen, aufstrebenden Talenten, die sich in der Silvesternacht präsentieren, gehört zum einen Stefan Haider. Er zeigt Auszüge aus seinem aktuellen Programm „Besessen: Sex-Macht-Geld“ über das Verhältnis von Mann und Frau. Auch ist Stefan Haider ein besonders begabter Bauchredner und hat zu seiner Unterstützung Erwin und die Vogelschönheit Frank mitgebracht.

Zum anderen darf man sich sehr auf die A-Capella-Gruppe „Dornrosen“ freuen: Dem Trio gelingt es meisterhaft, frischen Wind und Weiblichkeit in die Welt des Musikkabarets zu bringen. Die drei leiblichen Schwestern verpacken ihre Erfahrungen über die Welt der Männleins und Weibleins in charmante Songs aus eigener Feder gespickt mit spritzigen Conferenzen.

walSilvester I

Ein Top-Kabarett-Programm mit einem ausgesuchten Vier-Gänge-Silvesterbüffet – einen Begrüßungsdrink inklusive.

Nach einem erlesenen Gala-Büffet in den Räumen des theaterCircles laden Joesi Prokopetz, Nadja Maleh, Anita Köchl & Edi Jäger sowie das junge Comedy-Talent Stefan Haider zu einem ganz speziell für diesen Abend zusammen gestellten Kabarett- und Unterhaltungsprogramm ein. Nach dem Ende der Vorstellung gegen 21.30 Uhr empfiehlt sich bis zum Läuten der Bummerin ein ausgedehnter Bummel über den Silvesterpfad.

TERMIN 31. Dezember

BEGINN Dinner 17.30 Uhr/Vorstellung 19 Uhr

ENDE ca. 21.30 Uhr

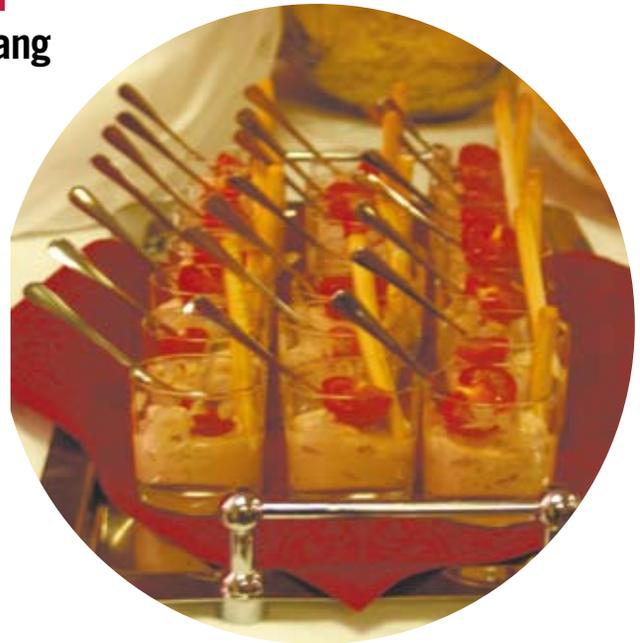
KARTEN MIT BÜFFET 95.- bis 110.- Euro

KARTEN OHNE BÜFFET 80.- bis 95.- Euro

Mo bis Fr von 10 Uhr bis 17 Uhr telefonisch unter 512 42 00 oder direkt im stadtTheater (Walfischgasse 4, 1010 Wien), an der Abendkassa oder im Internet www.stadttheater.org

WEGEN DER GROSSEN NACHFRAGE BITTEN WIR UM FRÜHZEITIGE RESERVIERUNG!

DORNROSEN
A-Capella-Gesang



In beiden Programmen der Silvesternacht geben sich große Namen aus der heimischen Kabarett-Szene ein Stelldichein im stadtTheater: Joesi Prokopetz etwa könnte mit seinen dutzenden von Kabarett-Klassikern bereits allein die ganze Nacht bis in die frühen Morgenstunden gestalten – ohne dass dabei nur ein Auge trocken bleiben würde. Für Slapstik-Humor a lá Lorient steht das Duo Anita Köchl und Edi Jäger. Regelmäßig in der Walfischgasse zu Gast, garantieren sie mit ihrer einmaligen Interpretation der Klassiker des Altmeisters des deutschen Humors unvergessliche Stunden



JOESI PROKOPETZ
Spitzen-Kabarett



ANITA KÖCHL & EDI JÄGER
Slapstik-Humor



und einen launigen Zeitvertreib bis zum Glockenschlag um Mitternacht. Auch Nadja Maleh, die bereits in Shows von Pro7 oder SAT1 auftrat, muss sich um die Gunst des Publikums keine Sorgen machen. Mit ihrem aktuellen Programm „Flugangsthasen“, das sie in Ausschnitten präsentieren wird, gelingt der tyrolisch-syrischen Wienerin die schwierige Gratwanderung zwischen Parodie und Realität in dem sie in verschiedene, teils sehr skurrile Figuren schlüpft.

Einer vergnüglichen, amüsanten und kurzweiligen Silvesternacht im stadtTheater steht nichts mehr im Weg – sichern Sie sich rechtzeitig ihre Karten! 🍷

walSilvester II

Ein Top-Kabarett-Programm bringt Sie in das neue Jahr – für die Mitternachtspause ein Glas Sekt zum Anstossen und Fingerfood inklusive.

Kein Latenight, aber ein spätes Programm servieren in der Silvesternacht Joesi Prokopetz, Nadja Maleh, Anita Köchl & Edi Jäger sowie das Dreimäderlhaus die Musikkabarett-Gruppe Dornrosen. In der Pause des Programmes (23.30 bis 0.15 Uhr) servieren wir Ihnen Champagner zum Anstoßen und Fingerfood als Stärkung zwischendurch. Selbstverständlich darf bei uns im Theater auch der Donauwalzer getanzt werden.

TERMIN 31. Dezember
BEGINN 22.30
ENDE ca. 1 Uhr
KARTEN MIT FINGERFOOD 95.- bis 110.- Euro
KARTEN OHNE FINGERFOOD 80.- bis 95.- Euro
Mo bis Fr von 10 Uhr bis 17 Uhr telefonisch unter 512 42 00 oder direkt im stadtTheater (Walfischgasse 4, 1010 Wien), an der Abendkasse oder im Internet www.stadttheater.org

WEGEN DER GROSSEN NACHFRAGE BITTEN WIR UM FRÜHZEITIGE RESERVIERUNG!

Theater intern

Das stadTTheater und sein exklusives Angebot



RESERVIERUNGS-SERVICE Schon vor der Vorstellung einen Snack und Getränke in Auftrag geben – und sich in der Pause Wartezeiten ersparen!

INFO
512 42 00

theaterWal

Gratis Frei Haus

Wollen auch Sie immer rechtzeitig über die neuen Produktionen des stadTTheaters in der Walfischgasse informiert sein, alle Neuigkeiten aus erster Hand erfahren, exklusive Interviews mit den Künstlern lesen und und ein wenig auf den Klatsch- und Tratschseiten schmökern? Dann bestellen Sie sich kostenlos ein Abonnement des theaterWals, das Ihnen viermal im Jahr mit der Post frei ins Haus geliefert.

Sie können uns Ihre Adresse telefonisch unter 512 42 00 oder direkt im Theater (Walfischgasse 4, 1010 Wien) von Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr bekannt geben. Auch im Internet unter www.stadttheater.org können Sie ein Abo bestellen.

Dinner4theater

Abendessen im stadTtheater und Vorabbestellung für die Pause

Das stadTTheater hat seit seiner Gründung längst den Beweis angetreten, dass hier Kultur von höchstem Niveau geboten wird. Aber auch das gastronomische Niveau kann sich sehen lassen: Clemens Keller und sein Team betreuen die Gäste nicht nur während und nach der Vorstellung, sondern verwandeln den theaterCercle schon ab 18.30 Uhr zu einem echten Gourmet-Restaurant: Nach dem Motto „Dinner4Theater“ lässt sich in entspannter Atmosphäre ein perfekter Kulturabend beginnen. Angeboten wird eine breite Palette zeitgemäßer heimischer Küche mit internationalen Ausflügen. In der rauchfreien Atmosphäre des stadTTheaters munden die „New Style Austrian Schmankerl“, ausgewählte Tees von Demmer, Kaffee-Spezialitäten von Nespresso, Budweiser oder Kapsreiter Bier und edle Tropfen von unseren Spitzenwinzern wie Polz, Sabathi, Gager oder Diem.

Ein besonderer, gern in Anspruch genommener Service ist die Vorbestellung für die Pause: Geben Sie vor Beginn der Vorstellung Ihre Getränke und Speisenwünsche bekannt und diese werden Ihnen mit Pausenbeginn innerhalb kürzester Zeit serviert.



THEATERWAL Immer perfekt über das stadTTheater und seine Künstler informiert sein.

walAbo Neu mit größerem Angebot

Unser beliebtes stadtTheater-Abonnement ist ab sofort noch attraktiver und flexibler. Neu sind unsere walAbo-Clubkarten „classic“ und „gold“. Wie bisher, so stehen auch weiterhin bei der „classic“-Karte drei Preiskategorien zur Auswahl: Kategorie 1 für 127,50 statt 170 Euro, Kategorie 2 für 108,75 statt 145.- Euro und Kategorie 3 für 93,75 statt 125.- Euro – in Summe eine Ersparnis von 25 Prozent. Sie erwerben in ihrer gewählten Kategorie fünf Vorstellungen für das Kalenderjahr und entscheiden über das Symbol „walAbo“, welche Vorstellung Sie besuchen möchten. Neu ist die walAbogold-Card mit zehn Vorstellungen ihrer Wahl in der Kategorie 1 mit 255.- Euro, Kategorie 2 mit 217,50 Euro und Kategorie 3 für 187,50 Euro – ebenfalls eine Ersparnis von 25 Prozent. Zusätzlicher Bonus für alle walAbogold-Card-Besitzer: ein Getränkegutschein für ein alkoholfreies Getränk pro Vorstellung im Foyer. Ihre gewünschten Karten können Sie wie gewohnt telefonisch, persönlich und ab sofort auch über das Internet buchen. Übrigens: Auch bei Veranstaltungen mit erhöhten Kartenpreisen, die mit dem walAbo gekennzeichnet sind, bekommen Sie Ihr Ticket in Ihrer Wunschkategorie ohne Aufzahlung.

Das walAboClassic und das walAboGold kann an der Tageskasse (Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr) und ab September erstmals auch telefonisch mit Kreditkarte oder über das Internet erworben werden. Premieren und Sonderveranstaltungen sind vom walAbo ausgenommen.

EVENTS lassen sich im stadtTheater perfekt organisieren und feiern – immer ein garantierter Erfolg.



Catering & Events

im und außerhalb des stadtTheaters

Das stadtTheater ist ein Ort für viele Vergnügungen: Kultur ist nur eine davon. Das Restaurant ein weiteres. Und unser Haus ist gleichfalls ein überaus geschätzter Ort für private Feiern oder Firmen-Events. So waren beispielsweise bereits namhafte Firmen wie Frankstahl, die Raiffeisen Bank, die Bank Austria Creditanstalt oder „Die Presse“ bei uns zu Gast. Im Mai und Juni dieses Jahres richteten wir erfolgreich Veranstaltungen für die Best Western-Gruppe oder die Firma Manpower aus – kulturell wie auch kulinarisch. Unser technisch top-modern eingerichteter Theatersaal mit 271 Sitzplätzen kann für fast alle Wünsche adaptiert werden - angefangen von gesetztem Essen mit Rahmenprogramm bis hin zu Pressekonferenzen oder Präsentationen. Unser gastronomischer Leiter (Herr Clemens Keller, Tel.: 0664/272 81 16) steht Ihnen als persönlicher Ansprechpartner gern zu Diensten. Dazu kommt die Erfahrung und die Kreativität unseres Gastronomie-Teams, das (auch für auswärtiges Catering) alle kulinarischen Wünsche erfüllen kann. Als Referenzkunden können wir anführen: Salzburger Nachrichten, Kultursalon Hörbiger, Nespresso Austria, Johann Kattus. Auch für Ihr privates Fest bieten wir perfektes Catering an. Lassen Sie sich von uns ein Angebot machen.

GÜNSTIGER PARKEN MIT DEM STADTTHEATER

Sie planen mit dem Auto zum Theater zu fahren? Kein Problem! Denn Dank einer gesonderten Vereinbarung parken Gäste des stadtTheaters ab 17 Uhr in der Best-in-Parking-Garage Palais Corso (Mahlerstraße 12, 1010 Wien) zu einem vergünstigten Pauschal-Tarif von 7.- Euro. Um in den Genuss dieses Sondertarifes zu kommen, müssen Sie ihr Parkticket an der Bar im Cercle abstempeln lassen und das Ticket direkt am Kassenautomaten in der Garage bezahlen.





KURIER-KOLUMNIST Guido Tartarotti liest aus seinen gesammelten Werken.

Guido Tartarotti entdeckt mit seinen Beobachtungen die kleinen Absonderlichkeiten des Alltags und findet Antworten auf Fragen, welche besser nicht gestellt werden sollten“, streut der Schauspieler und „Monarch“ Robert Palfrader dem Kurier-Kolumnisten Rosen. Seit 1990 schreibt der Redakteur Guido Tartarotti seine Kolumnen und Glossen

Über Leben

Lese-Show Die lang erwartete Bühnenpremiere des kultverdächtigen Kurier-Kolumnisten Guido Tartarotti.

und darf sich inzwischen über eine große Fan-Gemeinde von seinen „Über-Lebens-Stories“ glücklich schätzen. Da war es freilich nur eine Frage der Zeit, bis diese Textminiaturen vom Autor höchstpersönlich in einer Lese-Show im Cercle des stadtheaters zum Besten gegeben werden. Der Autor: „Jede Zeitung ist am Tag nach ihrem Erscheinen Unterlegpapier für den Meerschweinchenkäfig. Was oft ganz gut, manchmal schade, aber immer ein Quell des Schmerzes für Journalisten ist. Ich habe beschlossen, einige meiner Texte dem Vergessen und den Klauen der Meerschweinchen zu entreißen, in dem ich sie lese. Und zwar laut, was den Vorteil hat, dass andere dabei zuhören und meinen Spaß daran

teilen können.“ Einige dieser Geschichten handeln etwa davon, wie die verstoßene Barbie-Puppe der Tochter des Journalisten auf Richard Lugner trifft, oder der ewige Rockmusiker Malz auf Alfons Haider, oder Harald Serafins verlorener Schnurrbart auf die Siebtenplatzierte der Vorwahl zur Miss Friseur Koflach. 🐾

ÜBER LEBEN

von und mit Guido Tartarotti

TERMINE 26. September, 12. November

BEGINN 20 Uhr

KARTEN 15.- Euro freie Platzwahl

„Akte“ – Das Buch

Präsentation Das Erfolgsstück „Akte - Im Schweigen vermählt“ jetzt auch als Buch von Peter Patzak.

In seinem Theaterstück, vergangene Saison im stadtheater uraufgeführt, lässt Peter Patzak jene Frauen zu Wort kommen, die als Musen Picasso, Schiele & Co. zu berühmten Werken inspiriert haben. Unbekannte Mädchen, deren Körpern wir in Museen, auf Kunstauktionen und Plakatwänden begegnen gibt Peter Patzak Namen. Aus Patzaks Werk lesen die drei Hauptdarstellerinnen Gerti Drassl, Eva Herzig und Maddalena Hirschal. Das Buch zum Erfolgsstück mit den Fotos der Uraufführung von Sepp Gallauer. 🐾



„AKTE - IM SCHWEIGEN VERMÄHLT“ erscheint im Verlag Klever, 15,90 Euro.

BUCHPRÄSENTATION

mit Peter Patzak und Gerti Drassl, Eva Herzig und Maddalena Hirschal

TERMIN 2. Oktober **BEGINN** 20 Uhr

SPIELPLAN



BITTE NICHT SCHIESSEN

Joesi Prokopetz und sein neues, höchst vergnügliches Kabarett-Programm.

AFTER WORK KABARETT

Statt Afterwork-Achterl, lieber ein Seminar-Kabarett mit Peter F. Kinauer.

PAULI & HEILES

Die adrette deutsche Schauspielerin beweist ihr Gesangstalent mit Filmmusik.

XXII - DAS PROGRAMM

Lukas Resetarits ist mit seinem aktuellen Erfolgsprogramm wieder zu Gast.

LORIOTS DRAMATISCHE WERKE

Anita Köchl und Edi Jäger bringen auch den größten Griesgram zum Lachen

SHAKESPEARE SCHWARZ WEISS

Auch für Kinder und Jugendliche bietet das stadtTheater heuer ein Programm an.

JOESI PROKOPETZ ist mit seinem neuen Programm im stadtTheater zu Gast.

Klima- wandel

**Kabarettistisches Amuse
Guell** Mit scharfer Zunge
kommentiert Joesi Prokopetz
in seinem neuen Programm die
Gesellschaft – und macht auch
vor sich selbst nicht halt.



FOTOS: MARTINA DRAPER



NEU!

LINNERTH
EXKLUSIVE HERRENMODE

Am Lugeck 1-2 1010 Wien
T: +43 (1) 513 83 18
www.linnerth.com

**HERBSTKOLLEKTION
INGETROFFEN!**

Herrenausstatter Linnerth
wünscht einen schönen
Theaterabend!

„DER SO GENANNT COMEDIAN MACHT ES WEGEN DEM GELD.
DER KABARETTIST MACHT ES DES GELDES WEGEN ...“

JOESI PROKOPETZ



Joesi Prokopetz ist aus kabarettistischer Sicht wieder auf die Pirsch gegangen und hat ein komplett neues Programm zusammengestellt. Das Ergebnis seines Jagdtriebes nach den menschlichen Schwächen, politischen Finten und erheiternden Phänomenen der menschlichen Gesellschaft lautet: „Bittenichtschießen!“ - ein Soloabend in bester Joesi-Prokopetz-Tradition. „Es geht buchstäblich um Leben und Tod“, sagt der Kabarettist, der an diesem Abend Ausflüge und Kapriolen in so gut wie alle Bereiche des menschlichen Lebens unternimmt. „Beinahe so umfassend wie in Goethes Faust II“, gibt er sich durchaus selbstbewusst.

Der theaterWal hat Joesi Prokopetz zu einem kleinen Wordrap gebeten – kein deklariertes Auszug aus seinem neuen Programm, aber ein garantierter Appetitanreger.

Watzmann

Ein für mich seit 30 Jahren unerklärliches Phänomen, das von den Menschen mit dem Gütesiegel „Kult“ versehen wurde.

Klimakatastrophe

Dabei geht es nicht um das CO₂, sondern um das Klima der Verblödung, in dem wir gezwungen sind, unser Leben zu fristen.

Musikantenstadl

Der ist für mich einer der Protagonisten im Klima der Verblödung. Da ist die Dummheit zu Hause. Mehr noch: Eine Versuchsanordnung für den Faschismus.

Jeannine Schiller

Das Klima der Verblödung wird nicht nur von deren Vertretern wie Schiller oder Hilton geprägt, sondern auch durch das sinnfreie

Lachen der so genannten deutschen Comedy.

Comedy

Der so genannte Comedian macht es wegen dem Geld. Der Kabarettist macht es des Geldes wegen ...

Adabei-Gesellschaft

Hochglanz, Bussi, Bussi und mehr als entbehrlich. Diejenigen Künstler, die allabendlich auf diversen Events und Partys aufscheinen, müssen ja wirklich viel Zeit, also keinen Job, haben.

Neue Armut

Das Schöne an der neuen Armut ist, dass sie neu und unverbraucht ist, weil sie niemand sehen kann. Außerdem macht sie dick. Schließlich muss man die wegen abgelaufenen Haltbarkeitsdatums billigen Lebensmittel, die man günstiger einkauft, schnell aufessen, bevor sie verderben.

Codo

Übersetzt heißt Codo nichts anderes als cosmischer Dolm. Was kabarettistisch gedacht war, ist durch einen Irrtum des Publikums in die Hitparadenmechanik gekommen – und wurde europaweit zu einem Hit.

Migration

Entschuldigen Sie, sind Sie aus der Türkei? Würden Sie sich bitte hinter mich stellen, ich würde gern ein Foto mit Migrationshintergrund machen!

Hochkultur

Könnte so etwas Wunderbares sein, wenn es nicht in den Händen von Kultur-Bunnys wäre.

Die unternehmen alles, um die Hemmschwelle gegen die Kultur noch größer zu machen. Daher leben wir meiner Meinung nach in einer Epoche der Kulturverweigerung.

ORF

Nicht mehr zu verstehen. In früheren Zeiten hatte ich dort wirklich mal viel zu tun.

Lampenfieber

Darf nicht mit Nervosität verwechselt werden. Nervosität entsteht, wenn man eine Aufgabe vor sich hat, von der man meint, ihr nicht gewachsen zu sein. Lampenfieber ist das Tänzeln des Rennpferdes vor dem Startschuß. Ich persönlich bin vor einer Premiere, ich betone, nur vor einer Premiere, immer nervös ... 🐎

BITTE NICHT SCHIESSEN

von und mit Joesi Prokopetz

TERMINE 27. Oktober,
14. und 16. November walAbo

BEGINN 20 Uhr

KARTEN 19.- bis 34.- Euro

Mo bis Fr von 10 Uhr bis 17 Uhr

telefonisch unter 512 42 00 oder

direkt im stadtTheater (Walfischgasse 4,

1010 Wien), an der Abendkassa oder

im Internet www.stadttheater.org

Seminar- kabarett

Neu im stadtTheater Ein
„After Work Kabarett“ mit
Peter F. Kinauer und seiner
„Anleitung zum Misserfolg“.

PETER F. KINAUER Österreichs
einzigster Seminarkabarettist.



Ihre Experten für Versicherung, Vorsorge und Vermögen.

Wir beraten Sie gerne bei allen Fragen zu diesen
Themen:

- Pensions- oder Pflegevorsorge
- Unfall- oder Gesundheitsvorsorge
- Haushalt und Eigenheim
- Finanzierung oder Leasing
- Kfz-Versicherung
- Bonuskonto (Möglichkeit einer Prämienrückvergütung)

Vertrauen Sie der Allianz. Wir sorgen dafür, dass
Sie mit Sicherheit mehr erleben.
Nähere Informationen unter

www.allianz.at

Wenn's drauf ankommt, hoffentlich Allianz.

Allianz

Afterwork-Clubbings sind passé, angesagt ist heute das „After Work Kabarett“ – am Besten in Verbindung mit einer kleinen beruflichen Weiterbildung in Sinne des Motivationstrainers Peter F. Kinauer: „Ein humorvoller Mensch ist stets ein Aktiver, ein Handelnder, der sich nicht unterkriegen lässt und der nach vorne blickt.“ Deshalb öffnet das stadtTheater bereits ab 16 Uhr seine Türen, um den Weg direkt vom Büro ins Theater freizugeben. Den Weg zu einem unterhaltsamen Seminarkabarett.

Millionen kennen ihn aus dem Fernsehen oder dem Radio. Über 100 Auftritte in Sendungen wie „Willkommen Österreich“, „Vera“ oder „Help TV“ machten Peter F. Kinauer zu einem gefragten Motivationstrainer. Seine Vorträge und Seminare finden ein begeistertes Publikum, nicht nur in österreichischen Unternehmen, sondern immer mehr auch auf der Theaterbühne. Denn wie formuliert es der Motivationstrainer so treffend: „In einer Firma, wo eine humorvolle Stimmung herrscht, brodeln die Produktivität, es regiert die Lebensfreude, der Kunde geht gerne hin.“ Selbstverständlich steht dieser Kabarett-Spätnachmittag auch nicht Werktätigen zum Besuch frei. 🐾

AFTER WORK KABARETT

von und mit Peter F. Kinauer

TERMINE 9. Oktober und 19. November

BEGINN 17 Uhr

KARTEN Einheitspreis 59,- Euro

UNTERHALTUNGSDUO Sängerin Kerstin Heiles und Pianist Christoph Pauli



Amüsante Musik-Revue

Vermutlich werde ich nie verstehen, warum hierzulande die Schauspielerei immer vom Gesang getrennt wird. Für mich gehört beides einfach zusammen“, sagt die Schauspielerin Kerstin Heiles, die man vor allem aus zahlreichen Auftritten in Krimiserien wie „Siska“ oder „Der Alte“ kennt. Dass die ehemalige Politik- und Philosophiestudentin beides meisterhaft verbinden kann, beweist sie mit ihrem Programm „Manche mögens Heiles!“ in Anlehnung an den Film von Billy Wilder mit Marilyn Monroe. Heiles sensationelle, stets mit Standing Ovations bejubelte Leistung liegt vor allem darin, dass sie in unzählige Rollen schlüpft: Mit kindlich-naivem Charme singt sie Judy Garlands „Somewhere Over The Rainbow“, genauso wie sie melodramatisch Edith Piafs „Je ne regrette rien“ interpretiert – so folgt ein szenestischer Musikhöhepunkt staccatoartig auf den nächsten.

Die von Sarah Kohrs gekonnt inszenierte Revue beginnt bei den Filmen aus den 30er-Jahren, geht über die bekannten Komödien der 50er- und 60er-Jahre bis hin zu den Blockbus-

**„FÜR MICH GEHÖREN GESANG UND
SCHAUSPIEL EINFACH ZUSAMMEN.“**

KERSTIN HEILES

tern aus der neueren Zeit wie „Flashdance“, „Titanic“ oder „Bridget Jones“. „Im Pailletten-Kleid und mit Wellenfrisur verkörpert Kerstin Heiles das Schönheitsideal der Roaring Twenties“, schrieb ein Kritiker über ihren Solo-Abend und weiter: „Dann ist man für den Rest der Nacht eigentlich eh verloren.“ Begleitet wird Kerstin Heiles am Klavier von Christoph Pauli, der in spritzigen Dialogen auch seine komödiantische Ader unter Beweis stellt. 🐾

Kerstin Heiles und ihr musikalischer Streifzug durch die Welt des Films: von den 30er-Jahren bis zum Heute.

MANCHE MÖGENS HEILES!

Mit Kerstin Heiles und Christoph Pauli am Klavier

TERMIN 11. Oktober

BEGINN 20 Uhr

KARTEN 19.- bis 34.- Euro

Mo bis Fr von 10 Uhr bis 17 Uhr

telefonisch unter 512 42 00 oder

direkt im stadtTheater (Walfischgasse 4,

1010 Wien), an der Abendkasse oder

im Internet www.stadttheater.org



PETER MENASSE

Myriaden von Flöhen für schäbige Stunden

Oder: Über neue Entwicklungen in unserer Sprache



Wissen Sie, was ein „Glasweckerl“ (gesprochen Gläsweckal) ist? Es handelt sich um die Entsprechung des 20er Blechs in Glas. Beide Begriffe bezeichnen Behältnisse, aus denen sich Bier trinken lässt, der eine meint die Flasche, der andere die Dose. Das Wienerische kommt variantenreich einher, mit dem ganzen Genie des Proletariats, das unbeachtet von den Intellektuellen ständig neue Wörter und Redewendungen kreiert, die die g'scheiten Leute dann jubelnd als ihre Entdeckungen zitieren. Ja, ja, ich tue es auch gerade.

Neuerdings freuen sich alle, eine bisher unbekannte Form der Jugendkultur aufgespürt zu haben. Es handelt sich dabei um kleine, bis mittelgroße Menschen, die dem Vernehmen nach vor allem „Bam, Oida“ von sich geben und es damit in alle Medien und in die Gespräche der Ach-bin-ich-nicht-am-Puls-der-Zeit-Personen gebracht haben. Viel ist das allerdings nicht: „Bam, Oida.“ Ein paar Wörtl'n mehr dürften es schon noch sein. Umgekehrt, wenn man es so leicht zu einem Medienhype bringen kann, warum sollte man dann mehr Wörter erfinden. Zeit ist Geld, sagen wir kapitalistisch Sozialisierten ja gerne, und so schaut die Welt dann auch aus.

In letzter Zeit erfreuen jedoch, ganz gegen den Trend des sparsamen Umgangs mit Wörtern, wunderbare Spam-Mails mein Gemüt. Es handelt sich um ganze Serien von Nachrichten, die allesamt anbieten, mich blitzschnell zu Geld kommen zu lassen. Ich müsste nur nebenbei eine kleine Nebenbeschäftigung ausüben, es würde zu

meinem Nachteil nicht sein. Um was es sich dabei genau handelt, weiß ich nicht, weil ich die Anhänge dieser Mails aus Sicherheitsgründen nie öffne. Aber der kurze, stets leicht abgewandelte Text allein liest sich schon wunderbar. „Möchten Sie Ihre Zeit gegen Knete tauschen? Flipsiger Zeitaufwand, der Zaster bringt.“ Kann man es schöner sagen? Das Wort „flipsig“ lässt sich im Duden zwar nicht finden, ist aber im Kontext bestens zu verstehen. Es korrespondiert mit dem

mächtigen Nachbarland herrscht vor allem bei der Aussprache von Fremdwörtern eine eigenartige Ignoranz, die jetzt langsam aber sicher auch Österreich erreicht. So sprechen Menschen hierzulande ganz piefkinesisch das Wort „Jury,“ nicht mehr französisch aus, wie es bisher üblich war (Schüri, am i betont), sondern sagen die Tschuri, als ob sie Deutsche wären, die dieses Wort erstmals in der Schweiz gehört haben. Das korrespondiert mit Tschurnalisten, einer

„DER STÄRKSTE EINFLUSS AUF DIE IN ÖSTERREICH VERWENDETE SPRACHE KOMMT JEDOCH ZUNEHMEND VOM DEUTSCHEN PRIVATFERNSEHEN.“ PETER MENASSE

Wort „flippig,“ oder mit „flitzen“ und mit dem schnellen Grashüpfer „Flip“ aus „Biene Maya.“ Eine sehr nette Variante ist auch das Angebot „Viele Kröten für mickrige Zeit.“ Im Synonymwörterbuch findet sich eine Unzahl von Begriffen mit der gleichen Bedeutung wie das Wort „Kröten.“ Und „mickrig“ hat noch bedeutend mehr Variationen. Ich warte jetzt täglich auf neue Mails, die Geld für wenig Arbeit versprechen und so oder ähnlich klingen werden: „Heerscharen von Mäusen für knorzige Minuten, Myriaden von Flöhen für schäbige Stunden, Zahlloser Zaster für schmäbliche Zeit oder eine Menge Moos für magere Minuten.“ Der stärkste Einfluss auf die in Österreich verwendete Sprache kommt jedoch zunehmend vom deutschen Privatfernsehen. Keine wirklich erfreuliche Perspektive. In unserem

anderen interessanten Aussprachekreation aus dem Land der Kartoffeleesser. Aus dem Französischen abgeleitet, sagen wir hierzulande Schurnalisten. Möglich wäre die Eindeutschung als Jurnalisten. Was jedoch die Deutschen da radebrechen und mit ihnen neuerdings auch die Österreicher, ist einfach nur seltsam. Hier gilt wohl: wer Balkong sagt, muss auch Schina sagen.

Besonders gebildete Menschen, die bereits Frankreich oder Italien besucht haben, und die Umwelt das auch wissen lassen wollen, bestellen jetzt ihr Mineralwasser „mit oder ohne Gas.“ Und nur mehr ganz wenige Aufrechte aus den Außenbezirken Wiens entziehen sich dieser Entwicklung und bleiben bei Kohlen-säure oder Punkterln, sofern sie nicht ohnehin das Glasweckerl oder das 20er Blech gefüllt mit echtem Piwo vorziehen. 🍷



LUKAS RESETARTIS Der Meister der Karikatur kennt keine Gnade – vor Niemanden.

Menschen, Wahnwitz und das liebe Vieh

Spitzzüngige Bonmots Nach seinem Erfolg im Herbst ist Lukas Resetarits wieder mit seinen Betrachtungen über die Unsinnigkeiten in Politik und Gesellschaft zu Gast.

Von der Kultfigur des Kottan hat sich Lukas Resetarits längst verabschiedet, um sich wieder ganz seiner eigentlichen Leidenschaft zu widmen – dem Kabarett. So blickt er auch mit seinem aktuellen Solo-Abend „XXII – Das Programm“ durch sein „untrügliches Gefühl für die Mödergruben der Gesellschaft“ in die Herzen der Menschen – und stellt den Homo Sapiens in den Mittelpunkt seiner allumfassenden kabarettistischen Betrachtungen.

Freilich: Was wäre der bekennende Hobby-Zoologe, wenn er nicht so manchen Vergleich mit dem Tierreich anführen würde? Denn Lukas Resetarits muss die Parallelen zu unserem Alltag erst gar nicht ansprechen, weil sie sich mit so mancher Tierfabel ganz von selbst erschließen. Gibt es, so der Kabarettist, nicht zu denken, dass „die Weddelrobbe bei minus 50 Grad erst ein Loch in die Eisdecke graben muss, um einen Fisch zu ergattern?“

Lukas Resetarits macht sich viele kluge Gedanken (s. auch das „Lebensrezept“ auf S. 4) über Themen, die uns alle betreffen. Über Themen wie Raum und Zeit, Mensch

und Tier, Sieger und Besiegte oder Gewinner und Verlierer. Er lästert über das Problem, CD-Verpackungen zu öffnen und sinniert in seiner einmaligen Art über die Notwendigkeit von verfliesten Kroko-

„ICH PERSÖNLICH HABE JA NIE VERSTANDEN, DASS DIE RÖMER MIT SO EINEM ZAHLENSYSTEM EIN WELTREICH REGIEREN KONNTEN. DIVIDIEREN SIE EINMAL 2798 DURCH 137 AUF RÖMISCH. DA WERDEN SIE ALT!“

LUKAS RESETARTIS

dilgehegen. Es geht um Albert Schweizer, Elisabeth Gehrer und um die Saliera als „Prototyp“ aller Salzgefäße sowie um den Feinstaub Und: Natürlich verschließt sich Lukas Resetarits auch nicht den aktuellen politischen Entwicklungen – und erweitert sein Programm je nach Bedarf Laune, und Tagesaktualität.

Bleibt schließlich noch die Frage nach dem akademischen Titel des Programmes, die der Kabarettist wie folgt beantwortet: „Die römischen Zahlen haben sich bekanntermaßen nicht lange gehalten und sind schon bald von den arabischen Ziffern abgelöst worden. Ich persönlich habe ja nie verstanden, dass die Römer mit so einem Zahlensystem ein Weltreich regieren konnten. Dividieren Sie einmal 2798 durch 137 auf römisch. Da werden Sie alt!“ 🐊

XXII – DAS PROGRAMM

von und mit Lukas Resetarits

TERMINE 13. September; 14., September walAbo; 26. November walAbo; 28. November

BEGINN 20 Uhr

KARTEN 19.- bis 34.- Euro

Mo bis Fr von 10 Uhr bis 17 Uhr telefonisch unter 512 42 00 oder direkt im stadtTheater (Walfischgasse 4, 1010 Wien), an der Abendkasse oder im Internet www.stadttheater.org

KURZWEIL Unterhaltung mit zwei Meistern der Slapstik-Comedy.

Humor-Sucht

Loriots Klassiker Anita Köchl und Edi Jäger auf den Spuren des großen deutschen Humoristen.



LORIOTS DRAMATISCHE WERKE

mit Anita Köchl und Edi Jäger

TERMINE 25. September, 21. Oktober,
23. November, 19. Dezember walAbo
BEGINN 20 Uhr

KARTEN 19.- bis 34.- Euro

Egal, wo Anita Köchl und Edi Jäger in Deutschland, Österreich und der Schweiz auch auftreten: Die Sympathien des Publikums und der Kritik sind ihnen sicher. Denn wie kaum andere Schauspieler und Kabarettisten gelingt es den beiden, das dramatische Werk des großen deutschen Meisters Lorient alias Vicco von Bülow so mitreißend in Szene zu setzen. Zu erleben an diesem Abend sind Mini-Dramen, ausgewählte Sketche

und Klassiker des deutschen Humoristen. Was haben etwa Frühstückseier mit der Entstehung heftigster ehelicher Auseinandersetzungen zu tun? Und warum passen Männer und Frauen nicht zusammen? Amüsante Antworten darauf geben Anita Köchl und Edi Jäger. 🐷

Mieten Sie Zuverlässigkeit!
Jungheinrich Stapler-Miet-Service
Telefon 0810 820 840

Schnell und unkompliziert. Sie wollen keine Investitionen tätigen, saisonale Schwankungen überbrücken oder ungeplantes Transportaufkommen bewältigen? Rufen Sie uns an - 0810 820 840. Die österreichische Hotline für Mietstapler!

Jungheinrich Austria
Slamastraße 41 - 1230 Wien
Tel +43 (0) 50 61409-1774
Fax +43 (0) 50 61409-3706
miete@jungheinrich.at
www.jungheinrich.at

JUNGHEINRICH

Theater für Kinder

Neu im stadtTheater Klassiker der Bühne speziell für den Nachwuchs bearbeitet und gespielt.

Direktorin Anita Ammersfeld war es schon bei der Gründung des stadtTheaters ein Anliegen, für Kinder und Jugendliche ein entsprechendes Angebot zu schaffen. In der heurigen Saison ist dies durch die Koproduktion mit dem Armen Theater Wien gelungen. „Shakespeare Schwarz Weiß“ lautet nun diese gemeinsame Produktion, die im November Premiere haben wird.

„KINDER MACHEN UNS IMMER WIEDER DIE EINFACHSTE REALITÄT KLAR: SPIELEN IST SPIELEN.“

PETER BROOKS

„Wir haben mit den Shakespeare-Werken „Ein Wintermärchen“ und „Der Sommernachtstraum“ ganz bewusst zwei sehr unterschiedliche Stücke des Meisters ausgewählt“, erklärt Krista Pauer vom Armen Theater Wien den Titel, der mit „Schwarz und Weiß“ den inhaltlichen Gegensatz der beiden Theaterstücke verdeutlichen soll. Die Schauspieler erarbeiten gemeinsam

mit dem Regisseur, Kristas Vater Erhard Pauer, die Stücke in einem „Work in Progress“ unter dem Aspekt, sie kindergerecht auf die Bühne zu bringen und den jungen Zuschauern die ganze Bandbreite des Theaters zu eröffnen. Frei nach Peter Brooks Grundsatz: „Kinder machen uns immer wieder die einfachste Realität klar: Spielen ist spielen.“ 🐘

SHAKESPEARE SCHWARZ WEISS

Armes Theater Wien
Regie Erhard Pauer

PREMIERE 22. November

TERMINE 29. November, 6., 7., 13., 20., 21. Dezember

BEGINN 15.30 Uhr

KARTEN Erwachsene 19.- Euro;
Kinder bis 12 Jahren 9.- Euro,
ab dem 2. Kind 7.- Euro pro Kind
Mo bis Fr von 10 Uhr bis 17 Uhr
telefonisch unter 512 42 00 oder
direkt im stadtTheater (Walfischgasse 4,
1010 Wien), an der Abendkasse oder
im Internet www.stadttheater.org



KOLUMNE GUIDO TARTAROTTI

Als Kind war ich einmal mit meinem Großvater in einem sehr kleinen Zirkus. Statt Löwen gab es Ziegen, die durch einen nicht brennenden Reifen sprangen oder auch nicht. Der Clown war nicht lustig, sondern betrunken. Und dann war da ein Jongleur. Er war sehr jung und sehr nervös, und ständig fielen ihm die Bälle herunter. Ich weiß noch, dass mir diese Szene ungeheuer peinlich, aber auch ein seltsamer Genuss war. Mir tat der junge Artist leid, ich fand sein Scheitern aber auch irgendwie interessant, und nicht ohne traurige Eleganz. Seither befällt mich angesichts eines Jongleurs stets eine seltsame Angstlust. Ich möchte nicht hinschauen und kann nicht wegschauen. Heute finde ich das Herunterfallen von Jongleurbällen wesentlich interessanter als ihr Obenbleiben. Gelungene Jongliertricks beweisen nur, dass jemand viel geübt hat. Aber wie geht jemand damit um, dass ihm ein oder zwei Bälle runterfallen? Es gibt übrigens Menschen, denen fallen bei dem, was sie tun, vier von drei Bällen runter, und dennoch ist es großartig. Darum geht es in meinen Kolumnen meist: Um das Nichtgelingen, das ich immer spannender finde als das glatte, gut frisierte, gebotoxte Gelingen. Es sind Kürzestgeschichten, Miniaturfilme, Short Cuts vom Pannestreifen des Lebens. Und das Leben selbst ist der schlechteste Jongleur. Stets fällt ihm was runter. Kennt jemand einen weniger glaubwürdigen Drehbuchautor als das Leben? Und trotzdem gibt es keinen besseren. Zeitungstexte sind am Tag nach ihrem Erscheinen Unterlegpapier für den Kleintierkäfig. das ist tröstlich: Unser Scheitern ist schnell vergessen. Mit meinem Leseprogramm „Über Leben“ ziehe ich ein paar meiner Texte dem Meerschweinchen unter dem Popo weg und schaue, ob sie noch was taugen. Ich freue mich sehr darauf – und hoffe, mir fällt nicht allzuviel runter. 🐘



Schmähführen für Fortgeschrittene

Teddy Podgorski
blickt als kongenialer
Alleinunterhalter in die Tiefen
der österreichischen Seele.

GESCHICHTEN AUS DEM HINTERHALT

von und mit Teddy Podgorski
am Klavier Bela Koreny

TERMIN 20. November

BEGINN 20 Uhr

KARTEN 19.- bis 34.- Euro walAbo

Er war und ist ein begeisterter Schauspieler, er war im ORF erst Chefreporter, dann Intendant und schließlich Generalintendant – und er kann die Bühne bis heute nicht lassen. Teddy Podgorski: ein Urgestein des österreichischen Fernsehens. Immer noch ist er ein Schauspieler, Geschichtenerzähler und „Schmähführer“ der ersten Klasse. „Geschichten aus dem Hinterhalt“ hat er dementsprechend sein aktuelles Programm getauft, in dem er „die österreichische Seele im Allgemeinen und den Wiener Schmah im Besonderen“ zu interpretieren versucht. Untertitel: „Der Urknall des Fernsehens“. Mit Hilfe zahlreicher Schmankerln, Pointen und den verräterischen Texten alter Wienerlieder taucht Podgorski in die Untiefen der



FOTO: LUKAS BECK

heimischen Unterhaltung ein. Gewollt böse, aber immer mit dem Geschmack eines englischen Gentleman – und trotzdem herzlich zum Lachen. Pianist Bela Koreny verleiht den Texten dieses Abends die musikalische Untermalung für die komischen Geschichten, die der „gelernte Wiener“ Podgorski an diesem Abend zum Besten geben wird. Frei nach dem Motto: „Was kann denn i dafür, dass i a Weaner bi.“ 🐶

>> Mit Frankstahl haben Sie die Wahl

	50.000 Lagerstand		30.000 Lagerartikel
	24h Lieferservice		Umfassende Anarbeitung

Kommerzstahl, Stahlrohre, Edelstahl, Blank-, Qualitäts-, Werkzeugstahl, Aluminium, Rohrverbindungen, Armaturen, Edelstahlrohrverbindungen, Installationssysteme alles aus einer Hand. Ihr Partner mit 24h-Lieferservice österreichweit. Unseren Produktkatalog finden Sie unter www.frankstahl.com

A-5151 Nussdorf am Haunsberg
A-2353 Guntramsdorf
A-4020 Linz
A-8054 Graz
Tel. 050503 - 0
Fax 050503 - 501

FRANKSTAHL
that's quality

VORSCHAU



DER PATRIOT

Felix Mitterers geniale Aufarbeitung des Falles Franz Fuchs mit dem Volkstheater-Liebling Thomas Kamper in der Rolle des Briefbombenattentäters. Die Regie hat Werner Schneyder übernommen.

BEST OF FARKAS & CO

Georg Markus, selbst einst ein Assistent des großen Karl Farkas, hat das Beste von damals in eine kaberetistische Musik-Revue gepackt: Mit Joesi Prokopetz, Sigrid Hauser und Clemens Schaller.

FELIX MITTERER
Der Dramatiker hat speziell für das stadtTheater ein Theaterstück geschrieben.

Österreichische Zeitgeschichte
Mit dem Monolog „Der Patriot“ arbeitet Erfolgsautor Felix Mitterer den Fall des Briefbomben-Attentäters Franz Fuchs auf – eine Welturaufführung.

Die Akte Franz Fuchs

Im Februar feierte Felix Mitterer seinen 60. Geburtstag und freute sich sogar darüber: „Ich rauche ordentlich, trinke gern Wein, betreibe keinen Sport, sitze herum und arbeite oftmals ganze Nächte durch. Da darf ich wohl ein bisschen stolz sein?“ Keine Frage: Das darf er!

Überaus stolz ist auch das stadtTheater, dass es in dieser Saison ein neues Werk von Felix Mitterer zur Uraufführung bringt. „Der Patriot“ – die Geschichte des Briefbombenattentäters Franz Fuchs. Das Ein-Mann-Stück spielt der Volkstheater-Schauspieler Thomas Kamper. Regie: Werner Schneyder. Das Stück selbst spielt ausschließlich in der Gefängniszelle, beginnt in der Zeit der ersten Vernehmungen im Herbst 1997 und endet zwei Jahre später am Tag des Selbstmordes des Briefbombenattentäters.

Eine schwierige „Geburt“, denn Mitterer hatte den Stoff längst zur Seite gelegt und sich anderen Themen zugewandt, wie er erzählt: „1997 wurde ich gefragt, ob ich ein Drehbuch über den damals noch unbekanntem Briefbom-

benattentäter schreiben könnte. Ende 1996 war das Buch ‚Der Briefbomber‘ unter uns“ erschienen. Wie sich später herausstellte, war dies von den Ermittlungsbehörden lanciert, um den Täter zu verunsichern. Ich denke mir heute, auch der geplante Film war vielleicht ein Teil dieser Strategie.“ Doch dann wurde Franz Fuchs im Oktober 1997 gefasst und Mitterer verlor das Interesse. „Nachdem Einzelheiten über den Lebensweg dieses Mannes bekannt wurden, wollte ich nicht mehr über ihn schreiben. Das hätte bedeutet ‚Verständnis für ihn zu haben. Mein Mitgefühl galt und gilt jedoch allein den Opfern dieser entsetzlichen Verbrechen.“

Doch mit dem Selbstmord des Attentäters wurde das Interesse Mitterers wieder geweckt: „Nach seinem Tod ließ mich dieser Mann nicht mehr los“, erzählt der Autor und sieht es als Wink des Schicksals, das ihn Anita Ammersfeld vor zwei Jahren wegen eines Stückes für das stadtTheater ansprach. Schnell war die Entscheidung getroffen. Ein Fuchs-Stück sollte entstehen, und umfangreiche Re-

FOTO: RK-FOTOWERK

DER PATRIOT

von Felix Mitterer
mit Thomas Kamper
Regie: Werner Schneyder

PREMIERE 13. November

TERMINE 15., 19., 21., 22. und 29. November walAbo

BEGINN 20 Uhr

KARTEN Premiere 23.- bis 38.- Euro
Vorstellungen 19.- bis 34.- Euro
Mo bis Fr von 10 Uhr bis 17 Uhr
telefonisch unter 512 42 00 oder
direkt im stadtTheater (Walfischgasse 4,
1010 Wien), an der Abendkasse oder
im Internet www.stadttheater.org

„DAS STÜCK ZEICHNET SICH DURCH MONOLOGE IN DEN UNTERSCHIEDLICHSTEN EBENEN AUS.“

THOMAS KAMPER



HAUPTDARSTELLER
Thomas Kamper in der Rolle des Franz Fuchs.

cherchen folgten: „Die Vernehmungsprotokolle habe ich alle mehrmals gelesen“, erzählt Felix Mitterer. „Viel wichtiger waren aber die Gespräche mit dem Psychiater Dr. Reinhard Haller, der vom Gericht mit dem Gutachten beauftragt wurde.“ Haller war der einzige Mensch, dem sich Fuchs öffnete. „Tagelang ließ er sich in die Zelle des Attentäters einsperren“, so Felix Mitterer und weiter: „Daher sind in meinem Stück imaginäre Gesprächspartner des Franz Fuchs besagter Dr. Haller, der Untersuchungsrichter und drei Vernehmungsbeamte der Polizei.“

In Summe also sechs Personen und damit eine sehr komplexe Herausforderung für den Darsteller Thomas Kamper. „Ich habe sehr lang überlegt“, erzählt der Schauspieler. „Letztendlich war der Reiz in der Konstellation mit dem Regisseur (Werner Schneyder, Anm.) dann größer als die Angst vor dieser Aufgabe.“ Kamper, an vielen großen Häusern im deutschsprachigen Raum engagiert,

war bis jetzt vor allem in großen Rollen des klassischen Kanons zu erleben und ist Ensemblemitglied des Wiener Volkstheaters. „Das Stück zeichnet sich durch Monologe in den unterschiedlichsten Ebenen aus“, sagt Kamper. „Psychologie genauso wie Politpropaganda und beklemmende Situationen von Gewalt.“ Es sind auch genau diese menschlichen Fragen und Themen, die im Mittelpunkt der dramatischen Betrachtungen von Felix Mitterer stehen: „Fuchs ist ein typischer österreichischer Querulant: hochbegabt, einzelgängerisch, unterschätzt und vom Leben enttäuscht. Am Ende ein typisch öster-

„FUCHS IST EIN TYPISCHER ÖSTERREICHISCHER QUERULANT: HOCHBEGABT, EINZELGÄNGERISCH, UNTERSCHÄTZT UND VOM LEBEN ENTtäUSCHT.“

FELIX MITTERER



GEDANKENAUSTAUSCH Autor Felix Mitterer im Gespräch mit Regisseur Werner Schneyder.



reichischer Terrorist, der heimlich Bomben verschickt. Übrigens ausschließlich an so genannte Guttmenschen.“

Kamper versucht sich, die Figur rein aus dem Text zu erschließen. „Ich muss zuerst einmal bei Null anfangen, das Werk verstehen, aufnehmen. Später macht es für mich erst Sinn über Fuchs zu lesen und mich über sein Leben zu informieren.“ Der Schauspieler freut sich schon jetzt auf die intensive Zusammenarbeit mit Werner Schneyder. Regisseur Schneyder selbst will das Stück ganz im Sinne des Autors inszenieren und hat sich bereits mehrmals mit Felix Mitterer getroffen – eine große Aufgabe für alle Beteiligten und eine mit Spannung erwartete Premiere im stadtTheater. 🐾

FELIX MITTERER

Am 6. Februar 1948 geboren, gehört Felix Mitterer heute zu den meist gespielten deutschsprachigern Dramatikern. Nach dem Besuch der Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck arbeitet er beim Zollamt und machte sich 1977 als Autor selbstständig und debütierte mit dem Theaterstück: „Kein Platz für Idioten“ – ein echter Theaterskandal. Es folgten zahlreiche Arbeiten für die Bühne und für das Theater, unter anderem „Die Piefke-Saga“, zahlreiche „Tatort“-Folgen oder das ebenfalls verfilmte Erfolgsstück „Sibirien“ mit Fritz Muliar. Mitterers Werk zeichnet sich besonders durch eine breite Themenpalette aus. Er selbst will sich jedoch als Schriftsteller in der Tradition des Volkstheaters verstanden wissen. 1995 wanderte der Autor mit seiner Familie nach Irland aus, ist aber regelmäßig in seiner Tiroler Heimat zu Besuch. 2010 ist eine Fortsetzung der „Piefke-Saga“ geplant – diesmal mit dem Hauptaugenmerk auf die Urlaubsgäste aus den russischen Ländern.

Eigen-
produktion

Erstaufführung

Kaum einer hat das heimische Kabarett so geprägt wie Karl Farkas. Erleben Sie ein Best-Of dieser Zeit als musikalische Unterhaltungsrevue in Star-Besetzung.

So kann man nur über Farkas lachen

Man nannte ihn „das Lachen des 20. Jahrhunderts“. Doch die Sketche, Lieder und Doppelconférences des Karl Farkas haben nichts von ihrem Witz und ihrem Scharfsinn verloren und sind deshalb hervorragend geeignet, auch im 21. Jahrhundert aufgeführt zu werden. Also ist Karl Farkas wieder da. Ab 27. November zeigt das Stadttheater Walfischgasse die besten Nummern vom König des Wiener Kabarets – und das in einzigartiger Besetzung: Die einmalige Chansonette Sigrid Hauser und der Erzkomödiant Joesi Prokopetz

spielen und singen Sketches und Lieder von Karl Farkas, begleitet von Clemens Schaller am Klavier. Georg Markus erinnert sich in amüsanten Conférences an seine Begegnungen mit dem Humoraltmeister und erzählt aus dessen Leben. Und für die Doppelconférences fanden wir das absolute Traumpaar: Karl Farkas und Ernst Waldbrunn selbst treten in historischen Zuspelungen auf!

WALDBRUNN: Ich hab' eine Erfindung gemacht.

FARKAS: Was hast du erfunden?

WALDBRUNN: Tabletten, die den Durst löschen.

FARKAS: Wozu braucht man die?

WALDBRUNN: Das weißt du nicht? Karl, nimm an, du bist in der Wüste. Du hast Durst, weit und breit gibt es kein Wasser. Du nimmst eine Tablette – und der Durst ist weg.

FARKAS: Das ist wunderbar!

WALDBRUNN: Ja. Es hat nur einen Nachteil.

FARKAS: Was?

WALDBRUNN: Die Tabletten müssen in Wasser aufgelöst werden.



KABARETT-RENAISSANCE
mit Sigrig Hauser, Joesi Prokopetz,
Georg Markus als Conférencier
und Clemens Schaller am Klavier.

**„GOTT HAT AUS DEM CHAOS DIE WELT ER-
SCHAFFEN, UND WIR HABEN AUS DER WELT EIN
CHAOS GEMACHT.“ KARL FARKAS**



LEGENDÄR Karl Farkas
und Ernst Waldbrunn

Als sich Georg Markus, der diesen Abend zusammenstellte, auf die Suche nach den besten Farkas-Nummern machte, erkannte er, wie zeitlos sie sind. „Wenn Politiker eitel wären“, conférierte Farkas, „würden sie sich nicht so oft im Fernsehen zeigen“.

Neben Kabarettklassikern erlebt man in „Best of Farkas & Co“ auch Chansons, die kongeniale Bühnenpartner wie Fritz Grünbaum und Hugo Wiener geschrieben haben, darunter „Ich wünsch mir zum Geburtstag einen Vorderzahn“, „Der Novak lässt mich nicht verkommen“, „Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist“ oder „Pflückt ein Mädle Ribisel“ – hervorragend interpretiert durch Sigrig Hauser und Joesi Prokopetz, am Klavier begleitet von Clemens Schaller.

Ein unterhaltsamer Abend mit einem Spitzenensemble, an dem viel gelacht werden darf. Ein Abend aber auch, der dem 20. Jahrhundert einen Spiegel vorhält: „Gott“, sagte Karl Farkas, „hat aus dem Chaos die Welt erschaffen, und wir haben aus der Welt ein Chaos gemacht.“ Karl Farkas ist Kult. Schau'n Sie sich das an! 🍷

**„MIT KARL FARKAS IST DER EINZIGE
UND UNWIDERRUFLICH LETZTE AUS
DER GLANZZEIT DES WIENER
KABARETTS DAHIN GEGANGEN.“**

FRIEDRICH TORBERG

BEST OF FARKAS & CO

von Georg Markus
mit Sigrig Hauser, Joesi Prokopetz, Georg Markus
(Conférencen) und Clemens Schaller am Klavier

PREMIERE 27. November

TERMINE 30. November, 2., 6., 9., 14.
(15.30 Uhr) 23. Dezember walAbo

BEGINN 20 Uhr

KARTEN Premiere 23.- bis 38.- Euro
Vorstellungen 19.- bis 34.- Euro
Mo bis Fr von 10 Uhr bis 17 Uhr
telefonisch unter 512 42 00 oder
direkt im stadtTheater (Walfischgasse 4,
1010 Wien), an der Abendkassa oder
im Internet www.stadttheater.org

So schlicht die Dialoge zwischen dem „Gescheiten“ (Farkas) und dem „Blöden“ (Waldbrunn) erscheinen mögen, zeugen sie doch von ewiger Weisheit und vergnüglichem Tiefgang. Für Friedrich Torberg war mit Karl Farkas 1971 „der einzige und unwiderruflich Letzte“ aus der Glanzzeit des Wiener Kabarett dahingegangen. „Jetzt“, schrieb er in seinem Nachruf, „ist es endgültig vorbei“.

Nicht vorbei ist's mit seinem Humor. Seine Sketches, Lieder und Conférencen sind geblieben und werden ab 27. November im Stadttheater Walfischgasse gezeigt.

walDabei

Auszeichnung

Ehrennadel als Würdigung für Direktorin Anita Ammersfeld durch die Wirtschaftskammer Wien



GRATULATION Josef Bitzinger, Anita Ammersfeld und Fery Keinrath (v.l.n.r.).

Die Wiener Wirtschaftskammer, Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft vertreten durch die Obleute Josef Bitzinger und Fery Keinrath, ehrte in vergangenen Juni verdiente Theaterleiter aus den Wiener Privattheatern. Neben anderen bekannten Kulturschaffenden wurde auch Anita Ammersfeld mit der Ehrennadel plus Diplom ausgezeichnet.



JUBEL Firstlady Margit Fischer im Gespräch mit Direktorin Ammersfeld (oben). Peter Turrini, Inge Maux, Anita Ammersfeld und Hauptdarsteller Hubert Wolf (links); Erika Pluhar und Andreas Mailath-Pokorny (rechts).

walFacts

Patzak-Gemälde

Das stadtTheater ist um eine künstlerische Attraktion reicher. Peter Patzak hat für das Stiegenhaus ein dreiteiliges Gemälde „Tür des Thespis“ geschaffen, das jetzt beim Abgang in das Theater-Foyer bewundert werden kann.

Super-Fan

Das Gastspiel von Herman van Veen war ein riesen Erfolg: Auch ein Erfolg für Andrea Winkler, den größten Fan des Künstlers in Wien. Sie durfte ihr Idol endlich einmal persönlich kennenlernen und in der Garderobe besuchen.

Gute Hoffnung

Eva Herzig erwartet ein Baby. Das stadtTheater gratuliert der werdenden Mutter herzlich. Leider müssen die geplanten Vorstellungen von „Akte – Im Schweigen vermählt“ daher auf das neue Jahr verschoben werden.

Brand

Dank aller Theater-Schutzengeln konnte ein möglicher Brand im stadtTheater verhindert werden. Der Funkenregen aus einer offensichtlich kaputten Steckdose wurde von den aufmerksamen Mitarbeitern sofort kompetent gelöscht.

Vergesslichkeit

Weil Fritz von Friedl seine Lackschuhe für seinen Frack („Der Käfig“) zu Hause vergessen hatte, musste er barfuß auf die Bühne gehen. Chris Lohners rettende Idee: Sie erfand einfach ein paar zusätzliche Textzeilen zur Erklärung.

Diplomaten-Lob

Nach sechseinhalb Jahren als königlich-niederländischer Botschafter wurde S.E. Justus J. de Visser aus Wien abberufen. In einem offiziellen Schreiben dankte er dem stadtTheater für „die schönsten Kulturerlebnisse in Wien.“

Top Gastspiel

Promiversammlung bei der Premiere der „neuenbühnevillach“

Regisseur **Werner Schneyder** gab sich routiniert gelassen nach der Premiere der „neuenbühnevillach“ mit dem Stück „Qualifikationsspiel“ von Silke Hassler, konnte aber eine gewisse Freude über das üppige Lob nicht verbergen. Fleißig wurden die Hände geschüttelt und auf Schultern geklopft: von Autor Peter Turrini, Frankstahl-Chef Erwin Javor, Autorin Erika Pluhar, VBW-Intendantin Kathrin Zechner oder Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny. Auch Josefstadt-Chef Herbert Föttinger zollte der Autorin und dem Ensemble seine Anerkennung. Ferner gesichtet wurden Schauspieler Gideon Singer mit Familie und Extremschrammler Roland Neuwirth sowie René und Otto Schenk und Rudolf Scholten. Das herzlichste Kompliment kam allerdings von Firstlady Margit Fischer, die in Begleitung ihrer Tochter erschienen war. Das stadtTheater überraschte sie immer wieder auf ein Neues mit seinem unkonventionellen und überaus interessantem Programm.

Kabarett-Elite mit Josef Hader zu Besuch im stadtTheater – ein unglaublicher Erfolg.

Wie immer, so auch in der vergangenen Saison jagte im stadtTheater ein Höhepunkt den nächsten: Zum Abschluss der Theatersaison gab sich einer der ganz großen Vertreter der heimischen Kabarett-Szene in der Walfischgasse die Ehre: Josef Hader. Mit seinem immer wieder neu erfundenen Klassiker „Hader spielt Hader“ gewann er das Publikum im ausverkauften Haus in der ersten Sekunde für sich – und spielte, als ob es um sein Leben gehen würde. Sichtlich erschöpft, aber zufrieden, freute er sich über die Gratulation von Hausherrin Anita Ammersfeld und versprach schon bald wieder mit einem Programm in stadtTheater aufzutreten – wenn er denn in seinem prall gefüllten Terminkalender noch einen freien Platz finden würde. Bleibt nur zu hoffen, möglichst bald!

GLÜCKWUNSCHE für Chris Lohner von Prinzipalin Ammersfeld.



Käfig-Geflüster

Frühjahrspremiere mit Chris Lohner und Fritz von Friedl

Niemand wollte sich eine auf Rache sinnende und einen Käfigschweißende Chris Lohner auf der Bühne des stadtTeater entgehen lassen – und so war die Premiere des Stückes „Der Käfig“ im April der letzten Saison ein echtes Schaulaufen der illustren Wiener Adabei-Gesellschaft. Gerold Rudle amüsierte sich mit „seiner“ Monica Weinzettl; Samy Molcho mit Ehefrau Haya waren direkt vom neuen Lokal am Naschmarkt gekommen; Astrologin Gerda Rogers betonte den Erfolg des Abends bereits vorausgesehen zu haben und Starfriseur Bundy legte noch schnell Hand an den Pagenkopf der Hauptdarstellerin bevor sie zur Premierenfeier im Cercle, wie man es von der Lohner erwartet, perfekt wie eine Diva erschien.

Saison-Ausklang

VORSTELLUNGSENDE Anita Ammersfeld gratuliert dem ein wenig erschöpften Josef Hader.



Spielplan

stadtTheater walfischgasse
und theaterCercle

SEPTEMBER

Mo	1.9.	19 Uhr	PREMIERE opera piccola/Mozart „La Finta Semplice“
Mi	3.9.	19 Uhr	opera piccola/Mozart „La Finta Semplice“ (wA)
Fr	5.9.	19 Uhr	opera piccola/Mozart „La Finta Semplice“ (wA)
Sa	6.9.	19 Uhr	opera piccola/Mozart „La Finta Semplice“ (wA)
Mo	8.9.	19 Uhr	opera piccola/Mozart „La Finta Semplice“ (wA)
Di	9.9.	19 Uhr	opera piccola/Mozart „La Finta Semplice“ (wA)
Do	11.9.	19 Uhr	opera piccola/Mozart „La Finta Semplice“ (wA)
Sa	13.9.	20 Uhr	Lukas Resetarits „XXII – Das Programm“
So	14.9.	20 Uhr	Lukas Resetarits „XXII – Das Programm“ (wA)
Mi	24.9.	20 Uhr	PREMIERE Hilde Sochor/K. Scholz-Manker „Paradiso“
Do	25.9.	20 Uhr	Anita Köchl/Edi Jäger „Loriots dramatische Werke“ (wA)
Fr	26.9.	20 Uhr	Guido Tartarotti „Über Leben“
Sa	27.9.	20 Uhr	Hilde Sochor/Katharina Scholz-Manker „Paradiso“ (wA)
So	28.9.	20 Uhr	Gerold Rudle/Monica Weinzettl „Wir müssen reden“ (wA)
Di	30.9.	20 Uhr	Gerold Rudle/Monica Weinzettl „Wir müssen reden“ (wA)

OKTOBER

Mi	1.10.	20 Uhr	Armes Theater Wien/Horváth „Glaube Liebe Hoffnung“
Do	02.10.	20 Uhr	Buchpräsentation Peter Patzak „Akte“
Fr	03.10.	20 Uhr	Hilde Sochor/Katharina Scholz-Manker „Paradiso“ (wA)
Sa	04.10.	20 Uhr	Hilde Sochor/Katharina Scholz-Manker „Paradiso“ (wA)
Di	07.10.	20 Uhr	Gerold Rudle/Monica Weinzettl „Wir müssen reden“ (wA)
Mi	08.10.	20 Uhr	Armes Theater Wien/Horváth „Glaube Liebe Hoffnung“
Do	09.10.	17 Uhr	Peter F. Kinauer „After Work Kabarett“
Do	09.10.	20 Uhr	Hilde Sochor/Katharina Scholz-Manker „Paradiso“ (wA)
Fr	10.10.	20 Uhr	Hilde Sochor/Katharina Scholz-Manker „Paradiso“ (wA)
Sa	11.10.	20 Uhr	Christoph Pauli/Kerstin Heiles „Manche mögens Heiles!“
So	12.10.	20 Uhr	Armes Theater Wien/Horváth „Glaube Liebe Hoffnung“
Mi	15.10.	20 Uhr	Hilde Sochor/Katharina Scholz-Manker „Paradiso“ (wA)
Fr	17.10.	20 Uhr	Hilde Sochor/Katharina Scholz-Manker „Paradiso“ (wA)
Sa	18.10.	20 Uhr	Hilde Sochor/Katharina Scholz-Manker „Paradiso“ (wA)
Di	21.10.	20 Uhr	Anita Köchl/Edi Jäger „Loriots dramatische Werke“ (wA)
Mi	22.10.	20 Uhr	PREMIERE Ch. Kohlund „Im Zweifel für den Angeklagten“
Do	23.10.	20 Uhr	Christian Kohlund „Im Zweifel für den Angeklagten“ (wA)
Fr	24.10.	20 Uhr	Christian Kohlund „Im Zweifel für den Angeklagten“ (wA)
Fr	24.10.	22 Uhr	Late Night: Peter Kratochvil „Novecento“
Sa	25.10.	20 Uhr	Christian Kohlund „Im Zweifel für den Angeklagten“ (wA)
So	26.10.	20 Uhr	Christian Kohlund „Im Zweifel für den Angeklagten“ (wA)
Mo	27.10.	20 Uhr	Joesi Prokopetz „Bitte nicht schießen!“ (wA)
Di	28.10.	20 Uhr	Christian Kohlund „Im Zweifel für den Angeklagten“ (wA)
Mi	29.10.	20 Uhr	Christian Kohlund „Im Zweifel für den Angeklagten“ (wA)
Do	30.10.	20 Uhr	Christian Kohlund „Im Zweifel für den Angeklagten“ (wA)
Fr	31.10.	20 Uhr	Christian Kohlund „Im Zweifel für den Angeklagten“ (wA)

NOVEMBER

Sa	1.11.	20 Uhr	Christian Kohlund „Im Zweifel für den Angeklagten“ (wA)
So	2.11.	20 Uhr	Christian Kohlund „Im Zweifel für den Angeklagten“ (wA)
Di	4.11.	20 Uhr	Christian Kohlund „Im Zweifel für den Angeklagten“ (wA)
Mi	5.11.	20 Uhr	Christian Kohlund „Im Zweifel für den Angeklagten“ (wA)
Do	6.11.	20 Uhr	Christian Kohlund „Im Zweifel für den Angeklagten“ (wA)
Fr	7.11.	20 Uhr	Christian Kohlund „Im Zweifel für den Angeklagten“ (wA)
Fr	7.11.	22 Uhr	Late Night: Peter Kratochvil „Novecento“
Sa	8.11.	20 Uhr	Christian Kohlund „Im Zweifel für den Angeklagten“ (wA)
So	9.11.	11 Uhr	Matinee mit Christian und Franziska Kohlund
So	9.11.	20 Uhr	Christian Kohlund „Im Zweifel für den Angeklagten“ (wA)
Mi	12.11.	20 Uhr	Guido Tartarotti „Über Leben“
Do	13.11.	20 Uhr	PREMIERE Mitterer/Schneyder/Kamper „Der Patriot“
Fr	14.11.	20 Uhr	Joesi Prokopetz „Bitte nicht schießen!“ (wA)
Fr	14.11.	22 Uhr	Late Night: R. Schmetterer „My Own Private Freakshow“
Sa	15.11.	20 Uhr	Mitterer/Schneyder/Kamper „Der Patriot“ (wA)
So	16.11.	20 Uhr	Joesi Prokopetz „Bitte nicht schießen!“ (wA)
Mo	17.11.	20 Uhr	Emil Aybinder Quartet
Mi	19.11.	17 Uhr	Peter F. Kinauer „After Work Kabarett“
Mi	19.11.	20 Uhr	Mitterer/Schneyder/Kamper „Der Patriot“ (wA)
Do	20.11.	20 Uhr	Teddy Podgorski „Geschichten aus dem Hinterhalt“ (wA)
Fr	21.11.	20 Uhr	Mitterer/Schneyder/Kamper „Der Patriot“ (wA)
Fr	21.11.	22 Uhr	Late Night: Peter Kratochvil „Novecento“
Sa	22.11.	15.30	Armes Theater Wien „Shakespeare Schwarz Weiß“
Sa	22.11.	20 Uhr	Mitterer/Schneyder/Kamper „Der Patriot“ (wA)
So	23.11.	20 Uhr	Anita Köchl/Edi Jäger „Loriots dramatische Werke“ (wA)
Di	25.11.	20 Uhr	Gerold Rudle/Monica Weinzettl „Wir müssen reden“ (wA)
Mi	26.11.	20 Uhr	Lukas Resetarits „XXII – Das Programm“ (wA)
Do	27.11.	20 Uhr	PREMIERE Hauser/Prokopetz/Markus/Schaller „Farkas & Co“
Fr	28.11.	20 Uhr	Lukas Resetarits „XXII – Das Programm“
Sa	29.11.	15.30 Uhr	Armes Theater Wien „Shakespeare Schwarz Weiß“
Sa	29.11.	20 Uhr	Mitterer/Schneyder/Kamper „Der Patriot“ (wA)
So	30.11.	20 Uhr	Hauser/Prokopetz/Markus/Schaller „Farkas & Co“ (wA)

(wA) – walAbo

Termine im theaterCercle

Änderungen vorbehalten

